Nummer 10 Pfg. Nummer 10 Pfg.

Die „Volkswacht" erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Expedition: Neue Graupenstraße 5 und durch Austräger zu beziehen.
Preis pro Woche 35 Pfg.
„ Monat 1.50 Mk.
„ für 3 Monate 4.50 „
Durch die Post bezogen frei ins Haus 5.02 „
Bei jeder Post am Orte 5.10 „

Volkswacht

für Schlesien und „Liegnitzer Volkszeitung".

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Anzeigenpreis beträgt für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Breslau und Schlesien 35 Pfg., außerhalb 55 Pfg. Doppelzeile unter Text 1.50 Mk. Arbeitsmarkt, Wohnungs-, Vereins- u. Versammlungs-Anzeigen 25 Pfg. Familien-Nachrichten 30 Pfg. Zuschlag Preis 20 „Teuerungszuschl. Anzeigen für die nächste Nummer müssen vorm. 12 Uhr (1 Tag vorher) in der Exped. abgegeben werden.

Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 1266.
Postscheck-Konto Breslau Nr. 5582.

Fernsprecher: Redaktion Nr. 3141.
Postscheck-Konto Breslau Nr. 5582.

Nr. 57. Breslau, Sonnabend, den 8. März 1919. 30. Jahrgang.

Der Steuerstreik der Junker.

Die Sozialisierungsvorlage in der Nationalversammlung.

Der Steuerstreik der Junker.

Der Streik der Spartakisten lenkt leider die allgemeine Aufmerksamkeit viel zu sehr von anderen Schädlingen der Gesellschaft ab. Deshalb ist es gut, daß der „beurlaubte" Breslauer Landrat Wichelhaus von selbst wieder einmal die Aufmerksamkeit auf sich lenkt. Er sendet uns folgende Erklärung, die auch in der „Schlesischen Zeitung" bereits abgedruckt ist:

Erklärung.

Auf den Artikel der „Volkswacht" vom 3. Januar 1919 über den „Steuerstreik der Junker", der sich in der gleichen freundlichen Art, die ich seit Jahren von diesem Blatte gewohnt bin, mit meinen Steuerverhältnissen beschäftigt, habe ich selbstverständlich nichts erwidert.

Nachdem aber zu meiner Kenntnis gelangt ist, daß diese Verleumdungen, deren Unterlagen nur durch groben Vertrauensmißbrauch eines Steuerbeamten erlangt sein können, nicht bloß durch sozialdemokratische Agitatoren, sondern auch durch den demokratischen Wahlredner des Kreises Trebnitz ohne Prüfung der Sachlage und ohne Kenntnis der gesetzlichen Bestimmungen in Versammlungen und anderen Kreisen weiterverbreitet werden, stelle ich Folgendes fest:

1. Ich wohne seit 20 Jahren in der Stadt Breslau und bin niemals im Landkreise Breslau, sondern stets seitens des Herrn Vorsitzenden der Veranlagungskommission für den Stadtkreis eingeschätzt und zur Steuer veranlagt worden.

2. Ich habe mein Vermögen niemals niedriger eingeschätzt, als es seitens der zuständigen Veranlagungskommission nach Prüfung der Unterlagen veranlagt worden ist. Die von mir gezahlte Steuer ist durch die Berufungskommission, die meine Bücher durch einen Sachverständigen prüfen ließ, nach meinem Antrag festgesetzt worden.

3. Die Dividende von vom Rath, Schoeller u. Skene in Kletendorf war im Jahre 1916/17 um mehrere Prozent niedriger, im Jahre 1917/18 um mehrere Prozent höher als im Jahre 1914/15. Wer das Steuergesetz einmal gelesen hat und nicht böswillig ist, weiß daß dabei und bei dem Nachlassen anderer Einkommensbeträge keine große Kriegssteuer herauskommt. Die von meinem Vermögen gezahlte Kriegsabgabe nach dem Gesetz vom 26. Juli 1918 beträgt selbstverständlich ein Vielfaches der von der „Volkswacht" fälschlich angegebenen Zahl.

4. Es bleibt zu verwundern, daß der Vorsitzende der Berufungskommission und der Veranlagungskommission des Stadtkreises, durch die meine Steuererklärungen geprüft und für richtig befunden worden sind, und die deshalb von dem Vorwurf der „Volkswacht" mitbetroffen werden, kein Wort der Berichtigung zum Schutz der nachgeordneten bezw. übergeordneten Behörde gefunden haben.

5. Die auf meinen Antrag erfolgte Beurlaubung hat mit meinen Steuerverhältnissen, die im Stadtkreise geprüft und festgesetzt werden, selbstverständlich nicht das geringste zu tun.

Wichelhaus, Landrat des Landkreises Breslau.

Neun Wochen hat der Herr Landrat also Zeit gebraucht, um auf unseren ersten Artikel zu antworten; die Antwort ist aber auch danach. Sie kann nämlich die ersten Angaben der „Volkswacht" in keiner Weise entkräften, gibt uns aber die willkommene Gelegenheit, nochmals auf die Sache einzugehen.

In unserem Leitartikel vom 13. Januar war behauptet, der Herr Landrat, der sein Vermögen selbst wohl auf zwei Millionen schätzt, während andere es viel höher schätzen, habe kaum 1500 Mark Kriegssteuer bezahlt. Diese Behauptung bezieht sich auf das, was er auf Grund des ersten Kriegssteuergesetzes vom 21. Juni 1916 gezahlt hat, und wird von uns voll aufrecht erhalten. Herr Wichelhaus ist als vielfacher Millionär bekannt. Neben seinem Rittergute Schosnitz und seiner hohen Beteiligung an der vom Rath, Schöller u. Skene, Gesellschaft m. b. H. besitzt er infolge seiner Verheiratung mit einer geborenen Schöller ein großes Privatvermögen, dessen Kurse gerade an dem der Steuer zugrundegelegten Stichtage, dem 31. Dezember 1916, besonders günstig standen. Wenn sich der Herr Landrat trotzdem so eingeschätzt hatte, daß nicht einmal 1500 Mark Kriegssteuer zu zahlen gewesen sind, leuchtet wohl auch jedem Laien ein, daß er den Staat in ganz unerhörter Weise um seine Steuern geprellt hat.

Der einfachste Weg, den Streit zu schlichten, wäre wohl, wenn der Herr Landrat unserer Redaktion seine Veranlagung zur ersten Kriegssteuer einsenden wollte. Wir sind gern bereit, uns durch Urkundenbeweis belehren zu lassen, auch würden wir jede Mitteilung des Vorsitzenden der Steuerveranlagungskommission des Stadtkreises Breslau, oder des dieser Kommission vorgesetzten Vorsitzenden der Berufungskommission dankbar begrüßen. Wenn der Herr Landrat ein reines Gewissen hat, dann gestatte er diesen Herren, zu reden. Bis dahin bleiben wir bei unserer Behauptung, in der Erkenntnis, daß der Herr Landrat mit seiner Erklärung auf einen ziemlich plumpen Bluff ausgegangen ist. Er behauptet daß seine Kriegsabgabe nach dem Gesetz vom 26. Juli 1918 selbstverständlich ein vielfaches der 1500 Mark ausmacht, was von uns garnicht bestritten wird da wir hierüber garnichts behauptet haben. Immerhin aber möchten wir gern wissen, wieviel der Herr Landrat diesmal wirklich an Kriegsabgabe gezahlt hat. Es wäre ja ein erfreuliches Ergebnis der Revolution, wenn auch er sich endlich zur Ehrlichkeit gegenüber dem Staate bequemt hätte. So wie früher geht es nun eben nicht mehr. Auch sein Hamsterauto darf doch nicht mehr so glatt passieren wie früher, wo die Wachtmeister schon vor Angst auseinanderstoben, wenn sie den „gnädigen Herrn" von weitem kommen sahen. Er muß es sich schon gefallen lassen, daß er in jeder Hinsicht zur staatsbürgerlichen Pflicht erzogen wird.

Freilich, ein Sündenbock muß sein. So ein ungebetener Steuerbeamter soll einen groben Vertrauensmißbrauch ausgeführt haben. Wir sind neugierig, wie sich die Steuerbeamten zu dem Vorwurf stellen werden. Für uns hat es gar keines Vertrauensbruchs eines Beamten bedurft, um die Wahrheit mitzuteilen, denn daß Herr Wichelhaus wie seine ganze Clique nicht zu den Steuerpatrioten gehört hat, pfeifen bereits alle Spatzen von den Dächern. Ein Landrat aber, der in seinen eigenen Angelegenheiten so unzuverlässig verfährt, hätte schon längst, nicht erst jetzt „auf Urlaub" gehen müssen. Ob er je zur Bekleidung seines Postens geeignet war, können wir somit unseren Lesern überlassen.

Auch hinsichtlich des Landrats von Richthofen in Gäbersdorf sind unsere Angaben richtig gewesen. Er hat aus einem Amte scheiden müssen, weil sein eigener Inspektor ihn wegen Steuerhinterziehung angezeigt hat. Seine hohen Kriegsgewinne wollte er durchaus herabdrücken, um nicht zuviel Kriegssteuer zahlen zu müssen. Wenn er bei seiner schönen Besitzung von 600 Hektar auf Grund des Gesetzes vom 21. Juni 1916 nur 1000 Mk. Kriegssteuer gezahlt hat, so liegt auch hier ein unerhörter Steuerbetrug vor. Man darf neugierig sein, was die Untersuchung in dem Strafprozeß zutage fördern wird, der deshalb in Schweidnitz schwebt. Der Herr Landrat ist keineswegs aus Gesundheitsrücksichten aus den Staatsdiensten geschieden, wie man von anderer Seite glaubhaft zu machen sucht, fühlte er sich doch kräftig genug, erst nach seiner Verabschiedung ins Joch der Ehe zu gehen. Er hatte sich eben unmöglich gemacht wegen grober Steuerhinterziehung mußte er seinen unfreiwilligen Abschied nehmen.

Der fetteste unter den Steuerdrückebergern bleibt aber der Kammerherr und Rittmeister von Johnston auf Sadewitz. Sein Vermögen wird auf 30 bis 40 Millionen geschätzt. Wie hoch er es selbst angibt, wissen wir nicht. Wenn er ein Stück Acker verpachtet, fordert er 200 Mark für den Hektar, wie alle Bauern in seinem Bereiche wissen. Wenn er sich aber zur Steuer einschätzt, dann bringt der Hektar noch keine 100 Mark. Nehmen wir an, daß ein Hektar 200 Mark einbringt dann sind das für ihn jährlich 400 000 Mark. Kein Mensch wird behaupten können, daß er diesen Riesengewinn selbst verbrauchen könnte. Zudem war ja der Kammerherr zur „Verteidigung des Vaterlandes" draußen in der Etappe, wo er sicher nicht viel Gelegenheit hatte, Geld auszugeben. Wie ist es denn möglich, daß der Kammerherr in der Zeit vom 31. Dezember 1913 bis zum 31. Dezember 1916 keinen Vermögenszuwachs gehabt hat?!

Die Bauern in der Gegend von Canth erzählen sich, daß er ungefähr 25 000 Mk. erste Kriegssteuer gezahlt hat. Das wäre eben nur der Betrag dafür, daß er sein altes Vermögen erhalten, es aber nicht vermehrt hat. Was er mit dem Gelde angefangen hat, das mögen die Götter wissen.

Wir haben die drei Beispiele herausgegriffen, um zu zeigen, was echt preußische Zustände sind. Höchste Zeit war es, daß die Revolution kam, um dem Steuerschlendrian der Junker und Junkergenossen ein Ende zu machen. Die Herren werden in Zukunft genau so ihre Steuer zu zahlen haben, wie die Arbeiter, von denen man jeden Pfennig Einkommen zu erfassen wußte.

Zusammenbruch des Berliner Streiks.

Berlin, 7. März. Um 7 Uhr abends war der Generalstreik tatsächlich beendet. Die Untergrundbahn nahm den Verkehr alsbald wieder auf, die Setzer und Drucker kehrten alsbald an ihre Arbeitsstätte zurück. Das Telephon wurde für den Privatverkehr freigegeben. Ein formeller Abschluß liegt zurzeit noch nicht vor, weil ein endgültiger Beschluß der Arbeiterräte von Groß-Berlin noch nicht veröffentlicht ist. Immerhin beginnen die Straßen ihr gewöhnliches Aussehen wieder anzunehmen.

Die Bedingungen der Räte.

Berlin, 7. März. Die Vollversammlung der Arbeiterräte Groß-Berlins hat heute unter Ablehnung eines sozialistischen Antrages den Streik bedingungslos abzubrechen, beschlossen, daß der Streik unter folgenden vier Bedingungen beendet werden soll: 1. Keine Maßregelungen, 2. Zurückziehung des Militärs aus den besetzten Betrieben. 3. Freilassung der wegen Streikbeteiligung Verhafteten. 4. Zurückziehung der Freiwilligen-Truppen aus Berlin.

Von den Kämpfen

verbreitet das Wolffbureau folgenden Bericht:

Nach Meldungen eines Privatberichterstatters sind bei den Donnerstag-Abendkämpfen um den Alexanderplatz und das Polizeipräsidium 150 Matrosen gefangen genommen worden. Alle Gebäude, die in der Umgegend von den Spartakisten besetzt waren, so auch das Warenhaus von Tietz, befinden sich jetzt in den Händen der Regierungstruppen. Die Spartakisten sind versprengt und teilweise in Häuser geflüchtet, aus denen sie lebhaftes Gewehrfeuer unterhielten, das bis in die Vormittagstunden des Freitag andauerte. Die vergangene Nacht war wesentlich ruhiger als die Nacht zum Donnerstag. Das schwere Geschützfeuer, die Detonationen von Minen und das Krachen von Handgranaten hat aufgehört. Man vernahm nur noch Gewehr- und hin und wieder Maschinengewehrfeuer. Das Zentrum der Stadt ist im weitesten Umkreise von Regierungstruppen abgesperrt. Die Brücken über die Spree sind ebenfalls besetzt. Das Publikum darf die Absperrungslinie nicht passieren. Donnerstag nachmittag traf eine verirrte Granate oder eine leichte Mine das Friedrich-Wilhelms-Hospital in der Fröbelstraße; sie riß in etwa fünf Meter Höhe einen Mauerklotz heraus. Die Fensterscheiben des Gebäudes gingen in Trümmer, Verletzungen wurden nicht verletzt. Die Nacht verlief im allgemeinen ruhig. Die Säuberung des Gegends des Alexanderplatzes von bewaffneten Aufständischen wurde im Laufe der Nacht durch Regierungstruppen vollendet. Am Wilhelmsplatz und an einigen anderen Stellen kam es zu kurzen unbedeutenden Schießereien, deren Ursprung nicht festgestellt ist. Nachdem nunmehr der bewaffnete Aufruhr niedergeworfen ist, gehen die Regierungstruppen an die Durchführung der ihnen für die nächste Zeit zufallenden Aufgabe, den Schutz der Arbeitswilligen in den Berliner Industrien zu sichern. Die Volksmarine-Division und zwei Depots der republikanischen Soldatenwehr haben sich aufgelöst.

Die Menschenverluste.

Berlin, 7. März. Die Menschenverluste in den letzten Tagen sind weit größer als bisher angenommen wurde; allein in den letzten 24 Stunden wurden auf der Rettungswache 125 Verletzte behandelt, darunter 25 Frauen und 3 Kinder. Die Verluste der Spartakisten und der Regierungstruppen überschreiten auf Grund amtlicher Schätzungen bei weitem 1000 Mann an Toten und Verwundeten.

Deutsche National-Versammlung.

Weimar, 7. März, 3 Uhr nachmittags.

Am Regierungstische: Scheidemann, Landsberg, Wissell, Bell, Giesberts. — Auf der Tagesordnung stehen Anfragen.

Die Abgg. Dr. Oberfohren (D. Vp.) und Runkel (D. Vp.) tragen an [illegible] der unleugbaren Tatsache, daß von e[illegible] r unterschriebenen nationalen Ansprüc[illegible] Schleswigs hinsichtlich Nordschleswigs keine Rede sein kann, die Erklärung des Reichsministers des Auswärtigen vom 14. Februar in Einklang zu bringen ist, nach der auch für das nördliche Schleswig eine Abstimmung über den Anschluß an Dänemark herbeizuführen sei.

Regierungsvertreter Graf Wedel: Nachdem deutscherseits das Friedensprogramm Wilsons angenommen war, war es für die Regierung eine Pflicht der Loyalität der Anwendung der darin niedergelegten Grundsätze auch auf Nordschleswig zuzustimmen. Daß es sich bei gewissen Teilen Nordschleswigs um klare nationale Forderungen handelt, wird nicht bestritten werden können. Die deutsche Regierung wird auf einen gerechten Abstimmungsmodus mit allem Nachdruck hinwirken.

Zu den Interpellationen auf Sicherstellung der Ernährung des deutschen Volkes erklärt Ministerpräsident Scheidemann, daß die Regierung bereit ist, diese Interpellation am Montag zu beantworten.

Es folgt die erste Lesung des Entwurfs eines Sozialisierungsgesetzes und eines Gesetzes auf Regelung der Kohlenwirtschaft.

Reichsminister Wissel:

Wilde Zuckungen überfliegen unseren Volkskörper. Fieberschauer schütteln ihn. Ueberall! Unser Land ist krank. Es geht dem deutschen Volke, wie es dem einzelnen nach zu großer Anspannung der Kräfte geht. Dann kommt die Zeit der Erschlaffung, der Abspannung. Da ist der Kranke ungeduldig, reizbar, zu stetem Widerspruch bereit. Er beharrt auf unbegründetem Widerspruch. Unser Volk leidet an verausgabter Kraft, an

Unterernährung und Reizbarkeit,

und der daraus entspringenden Unduldsamkeit, des Mißtrauens, und daraus folgender Schwarzseherei. Man darf das Volk deshalb nicht schelten. Auch die Regierung wird hart sein können wenn es gilt, unerfüllbaren Wünschen entgegenzutreten, hart gegen die, die sich den Bedingungen und den Rücksichten auf die anderen nicht fügen wollen, ohne die keine Gemeinschaft bestehen kann. Könnten wir unserem

Wenn nach den schweren Kriegsjahren Erholung gewähren, bessere Ernährung und ausreichende Arbeit, könnten wir es befreien von dem schweren seelischen Druck, den die

Zurückhaltung unserer Kriegsgefangenen

ausübt, so würden diese wilden Zuckungen den Volkskörper nicht peinigen. Aber wir können nur forträumen, was die Reizbarkeit anstachelt, und das Volk will, daß so gehandelt wird. Im Kriege mußte sich der einzelne dem Interesse der Gesamtheit unterordnen. Das Leben wurde gefordert und in Millionen von Fällen dargebracht im Interesse der Gesamtheit. Im Wirtschaftsleben wurde auch während der Dauer des Krieges durch Preis- und Gewinnanteil das Bekenntnis zur Pflicht gegenüber der Gesamtheit verzerrt und durch Forderungen des Eigennutzes geschändet. Aber der Gedanke, daß das Gesamtinteresse entscheiden müsse, ist in unzählige Hirne gedrungen und nun will ihn auch das Volk in der Gestalt des Wirtschaftslebens durchgeführt sehen. Für diese Volksgenossen wirkt auch die Erkenntnis mit, daß aus dem Wesen und den Tendenzen der bisherigen Wirtschaftsordnung der unglückliche Krieg entsprungen ist. Die politische Umwälzung gab dem werktätigen Volke die Zuversicht, es werde in naher Zukunft auch das Wirtschaftszukunftsideal verwirklicht sehen. Dieser brausende Strom sozialistischer Gedanken und Ideen brach mit überwuchtigen Anprall über die ganze bisherige Wirtschaftsordnung herein. Dieses Wasser wird sich nicht verlaufen, ohne zuvor alles zerstört, früher Vorhandenes niedergerissen zu haben. Es gibt keine Dämme und Deiche die stark genug wären, dem Anprall der sozialistischen Idee zu widerstehen. Jeder von uns muß mit der reißenden Wucht der sozialistischen Ideen als einer Tatsache rechnen, wenn er die Gebote der Zeit verstehen und ihnen Rechnung tragen will. Noch wissen wir nicht, ob dieser Strom die weiten Lande befruchtet und den Boden

für reicheres und schöneres Wachstum

vorbereitet, oder ob er unsere Heimat nicht in ein Trümmerfeld verwandeln wird, in dessen Chaos jedes menschenwürdige Leben unmöglich wird. Bald muß sich das Schicksal des deutschen Volkes entscheiden. Ungefügter als je zuvor werden Forderungen, Wünsche, Hoffnungen und Erwartungen laut. Das werktätige Volk ist des bloßen Meinungskampfes über Tempo und Endziele der Sozialisierung müde.

Es will Taten sehen,

und schreitet im Land überall selbst zu Taten. Schon droht die völlige Desorganisation der Wirtschaft, die Anarchie, und dann führt der Weg zum Tod und Untergang. In dieser Wirrnis hält es die Reichsregierung einmütig für ihre Pflicht, durch einen Akt der Gesetzgebung dem sozialistischen Strom ein legales Feld der Betätigung zu eröffnen. Die beiden Gesetze bedeuten kein neues Programm. Die Reichsregierung läßt sich durch keine Umtriebe verantwortungsloser Elemente von dem Wege revolutionärer, das Vorhandene umbildender Neuordnung der Wirtschaftsordnung abbringen. (Beifall.) Die Gesetze bedeuten nichts anderes als einen bedeutsamen Schritt zur Verwirklichung des sozialen Programms durch einen Akt der Gesetzgebung. Blinde und Phantasten werden wieder sagen, daß das Fundament, was hier geschaffen werden soll, nicht genügt, aber der Versuch, den Wagen mit einem Ruck in eine neue Richtung zu bringen, würde ihn umwerfen. (Zustimmung.) Die sozialistische Idee hat die Pflichtgebundenheit zur Voraussetzung. Die neue Zeit kann nicht nur Freiheit bringen, sie muß

auch Pflichten auferlegen.

(Sehr richtig!) Manchmal scheint dieses Pflichtgefühl bei vielen Volksgenossen erstorben zu sein, und doch kann nur schleunige Rückkehr zum Pflichtgefühl unser von der Natur karg bedachtes Volk vor dem Untergang retten. Wir denken nicht an einen Arbeitszwang im Sinne des Hilfsdienstgesetzes, aber die Arbeitspflicht enthält ein Programm, das den Geist unserer künftigen Gesetzgebung leiten wird. Der Form und der Idee nach sind die jetzt vorliegenden Vorschriften vorweg genommene Teile des Verfassungsentwurfs. Das Reich muß, wenn es wirtschaftliche Einheit erhalten will, die Möglichkeit haben, im Wege der Gesetzgebung in die Wirtschaftsführung einzugreifen. Die Sozialisierungsvorschrift enthält zugleich ein Programm der

Sozialisierung der Bodenschätze,

selbstverständlich unter Ausschluß der Bodenfrüchte zugunsten der Gemeinwirtschaft. Gemeinwirtschaft bedeutet organische Einordnung der einzelwirtschaftlichen Unternehmungen in die Gesamtwirtschaft des Reiches, die Unterordnung der privatwirtschaftlichen Interessen unter das Interesse des ganzen Volkes. Gemeinwirtschaft bedeutet nicht Staatswirtschaft, sondern Selbstverwaltung. Der Staat ist in der Regel kein geeigneter Träger der Wirtschaft. (Sehr richtig!) Das geschäftliche Handeln soll er denen überlassen, die durch ihre Zugehörigkeit zu den betreffenden Wirtschaftszweigen Verständnis für die Bedürfnisse desselben besitzen. Das Sozialisierungsgesetz nimmt unmittelbar die Sozialisierung des wichtigsten Zweiges unserer Wirtschaft,

der Energiewirtschaft,

in Angriff. Der wichtigste Teil der Energiewirtschaft ist in Deutschland die Kohlenwirtschaft. Ein Gesetzentwurf über die Kaliwirtschaft, die schon vorläufig geregelt ist, wird unmittelbar folgen. Die Möglichkeiten der Energiewirtschaft sind überaus zahlreich. Aber es droht uns die Möglichkeit der Erschöpfung unserer Energiequellen, denn diese sind im Verhältnis zu Deutschlands wachsendem Energiebedarf nicht sehr bedeutend. Geordnete Verteilung und vorteilhafte Verwertung dieser bedrohten Energievorräte ist daher unzweifelhaft gemeinwirtschaftliches Erfordernis. Zur gesetzlichen Regelung reif ist in diesem Augenblick die Kohlenwirtschaft. Hier setzt sich das Reich neue wirtschaftliche, sozialpolitische und finanzpolitische Ziele. Als Sachwalter der Allgemeinheit werden die an der Kohlenwirtschaft unmittelbar beteiligten Kreise der Bevölkerung zur Verwaltung dieses Wirtschaftszweiges herangezogen. Neben den Erzeuger und Händler tritt mitbestimmend der Verbraucher, neben den Bergbauunternehmer der Bergarbeiter. Finanzpolitisch muß man wegen der trostlosen Lage Deutschlands möglichst

hohe Einnahme des Reiches

aus der Kohlenwirtschaft erstreben. (Hört, hört!) Viele Hoffnungen knüpfen sich an den Sieg dieses Grundsatzes der Gemeinwirtschaft. Aber Gemeinwirtschaft bedingt Zentralisation und Aufhören des Wettbewerbs. Das führt zur Bureaukratie und zur Minderung des gesamtwirtschaftlichen Ergebnisses. Daraus ergibt sich der Grundsatz, daß, soll nicht der Schaden der Gemeinwirtschaft größer sein als der Nutzen, ohne sprunghafte Versuche an den geschichtlich gewordenen Zustand anzuknüpfen ist, und die Wirtschaft nicht durch eine Behörde, sondern

durch die Selbstverwaltung

der beteiligten Kreise unter Aufsicht des Reiches geleitet werden muß. Der Reichskohlenrat wird gesetzlich als Leiter der gesamten Kohlenwirtschaft festgelegt. Provisorisch wird an seiner Stelle ein Sachverständigenrat wirken. Unberücksichtigt bleiben bei der Sozialisierung zunächst die Lagerstätten. Das Reich wird sich nicht scheuen, in die sogenannten wohlerworbenen Rechte an den unverrückten Feldern, in die bergbaulichen Regale zu greifen. Für solche Vorrechte ist heute kein Raum mehr. Dabei bedarf es natürlich einer Auseinandersetzung mit den Gliedstaaten. Schwierig liegen die Verhältnisse bei der Kohlenförderung, weil die Zechen eng verfilzt sind mit der Kokerei und der ganzen Eisen- und Stahlindustrie bis zur Fertigproduktion, und weil sich eine ausgedehnte Verarbeitung der Nebenprodukte daran anschließt. Hier können überstürzte staatliche Eingriffe eine große Ertragsschädigung herbeiführen. Aber diese Eingriffe sind nicht nötig, denn der Zweck der Sozialisierung läßt sich zunächst auf dem Gebiete des Kohlenabsatzes erreichen. Außerdem erhält der Reichskohlenrat das Recht, alle Maßnahmen zu treffen, die für die Kohlenwirtschaft notwendig erscheinen. Nur gerade jetzt, wo unser ganzes Wirtschaftsleben aufs tiefste erschüttert ist, wollen wir nicht die Gefahr heraufbeschwören, daß

ein übereilter Schritt

zu einem Mißerfolge führt, der den ganzen Sozialisierungsgedanken dauernd mißkreditieren würde. Die möglichste Förderung der Berufsinteressen der Bergarbeiter und ihr Einfluß auf den ganzen Wirtschaftszweig soll nur in dem Gesamtinteresse der deutschen Volkswirtschaft ihre Grenzen finden. Dieses verlangt niedrige Preise der Erzeugnisse, Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt, Leistung starker Abgaben an das Reich. Voraussetzung dafür ist also die Beibehaltung und möglichste Steigerung der Wirtschaftlichkeit.

Die Arbeitervertreter

sollen an den Zentralstellen der Selbstverwaltungskörper mitwirken. Hier werden sie die Wechselwirkung zwischen sozialen und wirtschaftlichen Fragen am klarsten erkennen. Hier werden sie durch das Recht der Mitbestimmung und Mitverantwortung in der Selbsterziehung zu wirtschaftlicher Einsicht heranreifen. Wo ist denn im Reiche der kapitalistischen Wirtschaftsordnung der freie Weg für den Tüchtigen zur wirtschaftlichen Führerrolle gewesen? Nur Reichtum und Gelderwerb waren die Voraussetzungen des Aufstiegs. Geben Sie der deutschen Arbeiterschaft durch Eingliederung in die wirtschaftliche Organisation die Möglichkeit, die tüchtigsten ihrer Söhne bis in die oberste Führung hineinsteigen zu lassen, und Sie werden Wunder erleben, welche Energie sie zum Wohle unserer wirtschaftlichen Zukunft entfalten. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Hue (Soz.):

Das Recht auf Arbeit wird festgelegt und diesem Recht auf die Arbeit die Pflicht zur Arbeit entgegengestellt. Es handelt sich hier um alte Forderungen der deutschen Gewerkschaften, insbesondere bei der Gemeinschaft für die Kohlen, die zunächst in Aussicht genommen ist. Wir wollen keine Ueberstürzung, aber die Vergesellschaftung der Betriebe, die dafür reif sind, das heißt der Betriebe, die sich durch ihren Umfang und die Art ihrer Tätigkeit vom rein privatwirtschaftlichen Betriebe weit entfernt haben und öffentliche Rechte beziehen. Das ist nicht nur eine sozialdemokratische Forderung. Auch in den Kreisen der Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine und in den Reihen der christlich-nationalen Arbeiter wächst die Erkenntnis von der Notwendigkeit, gegen den Privatbesitz des Bergbaues vorzugehen. Wir müssen die Frage der Sozialisierung mit möglichster Beschleunigung lösen. Von einer sogenannten Verstaatlichung der Kohlenwirtschaft ist abzusehen, um die Schulden und Mängel der Bureaukratisierung zu vermeiden. Eine Klärung muß auch getroffen werden über die Parlamentskontrolle und die Zusammensetzung des Sachverständigenrats.

Die wilde Sozialisierung

in einzelnen Betrieben, wie wir sie erlebt haben, ist das Gegenteil von Sozialismus. (Sehr richtig! bei den Soz.) Sie bedeutet nichts anderes, als die Erfassung der einen Gruppe von Privateigentümern durch eine andere. Gegen diese antisozialistische Bewegung hat sich auch die Sozialisierungskommission mit aller Schärfe ausgesprochen. Eine Arbeiter- und Angestelltenvertretung, Betriebs- oder Zechenräte zur Kontrolle des ganzen Produktionsprozesses halten wir für durchaus geeignet und notwendig. Diese Betriebsräte sollen nicht die Direktion des Werkes haben, sondern nur die Kontrolle üben. Das haben bei den jüngsten Verhandlungen auch die streikenden Arbeiter erklärt, und mit dieser Anschauung sind wir durchaus einverstanden. Rechtsstehende Blätter behaupten, das vorliegende Gesetz sei ein Zeichen der Schwäche der sozialistischen Regierung. Alle bedeutsamen Bergarbeiterschutzgesetze sind nach großen Bergarbeiterausständen entstanden. Die früheren Regierungen mußten sich genau so einem starken Drucke fügen. Das Kohlengesetz ist

schon seit Wochen in Vorbereitung.

Und wenn eine Volksregierung wirklich einem Drucke von außen weicht so bedeutet das nichts Beschämendes. Eine Kommissionsberatung halten wir nicht für notwendig. Sollte sie nicht zu umgehen sein, so muß bei den Beratungen unter allen Umständen an die Spitze gestellt werden, daß sich das Privatinteresse dem Gemeinschaftsinteresse zu beugen hat. (Beifall b. d. Soz.)

Abg. Dr. Brauns (Zentr.):

Der bedauerliche Mangel an Arbeitslust ist zum großen Teil eine Folge des langen Krieges. (Rufe: Der Hunger!) So konnte eine wilde und unverantwortliche Verhetzung leicht Boden finden. Es waren nicht die am härtesten Geprüften, die zu Putschen und wilden Streiks auffordern. (Sehr richtig!) Da mußte es heißen:

Gewalt gegen Gewalt.

Die private Gewinnsucht hat im Kriege wahre Orgien gefeiert. (Lebhafte Zustimmung.) Als Gegenströmung gegen diesen Geist des Mammonismus ist eine gewisse Sozialisierung durchaus berechtigt. Sozialisierung bedeutet für die Arbeiter nicht bloß eine Geldfrage, sondern der Mensch will als solcher geachtet werden. (Beifall im Zentrum.) Soweit der Gesetzentwurf diesen Gedanken zur Geltung bringt stimmen wir zu. Der an zweiter Stelle stehende Gesetzentwurf macht den Eindruck, als ob er ein gesetzgeberischer Ausdruck des Rathenauschen Gedankens über den Neuaufbau des Wirtschaftslebens sein soll. Gegen eine solche Auffassung müßten wir Einspruch erheben. (Sehr richtig! im Zentrum.) Man darf nicht alles in einen großen Topf der Reichszunft werfen. Die Erfahrungen der Kriegswirtschaft ermutige nicht dazu. Unsere Exportindustrie verträgt am allerwenigsten ein Experimentieren. Wenn die Gesellschaft das Recht hätte, jedem einzelnen vorzuschreiben, wie er sich zu betätigen hat, so würde das eine Verflachung des Kulturlebens herbeiführen. Wir begrüßen die Heranziehung der Arbeiter zur Einsicht ohne in die Betriebsweise. Deutschland wird dadurch noch mehr als bisher vorbildlich für die ganze Welt. Die Annahme des Sozialisierungsgesetzes wird als eine Tat in der Kulturgeschichte der Menschheit verzeichnet werden. (Lebhafter Beifall im Zentrum.)

Abg. Kempkes (Dtsch. Vp.):

Wir können uns von der Sozialisierung sowohl für die Produktion wie für die Arbeiter keine wesentlichen Vorteile versprechen. Die Bureaukratisierung und Schematisierung des Betriebes setzt die Produktivität herab. Das zeigt das Ruhrkohlengebiet mit seiner Privatwirtschaft gegenüber dem Saargebiet mit seiner staatlichen Wirtschaft. Der Staat als Unternehmer müßte im Interesse der Konkurrenzfähigkeit

an den Löhnen sparen.

Die Erhöhung der Kohlenpreise würde das Eindringen der englischen Kohle in Deutschland fördern. Die Erhöhung der Kohlenpreise würde den Staat selbst benachteiligen, da er für die Eisenbahnen der größte Kohlenabnehmer ist. Einen Ausgleich müßte er in höheren Steuern suchen. Solche Experimente sind bedenklich. Der Kohlenhandel verlangt kluge Ueberlegung aus erfahrenen Ueberlegung des erfahrenen Unternehmers, um mit dem Auslande konkurrieren zu können. Alle diese Bedenken würden sich erhöhen, wenn die Sozialisierung gerade in der jetzigen Zeit gemacht würde. Herr Hue ist noch im vorigen Jahre gegen eine Sozialisierung aufgetreten. Es können also heute nicht sachliche Gründe sein, die ihn eine schnelle Erledigung wünschen lassen. (Sehr richtig! rechts.) Mit dem Mantelgesetz wird

der erste Schritt auf einer Bahn

getan von der wir nicht wissen, wohin sie führt. Die Sozialisierung würde uns den Auslandsmarkt versperren. Unsere Valuta würde immer weiter sinken. Die Regierung scheint gewisse Rücksichten nehmen zu müssen vorbeiziehenden Massen draußen. (Sehr richtig! rechts.) Das Gesetz ist eine Kapitulation der Regierung. Sie wird die Arbeiter damit nicht zufriedenstellen. Die Minderheit wird neue Forderungen erheben. Die Ruhe wird nicht kommen. Sollte man dem Staat die Berechtigung aussprechen wollen, jede körperliche und geistige Tätigkeit so einzurichten, wie es ihm paßt, so wäre das Ende das individueller Freiheit. Wir sind bereit, an der Schaffung einer Arbeitslosenunterstützung mitzuarbeiten, aber auf ganz anderer Grundlage. In der Kommission werden wir trotzdem mitarbeiten. (Beifall rechts.)

Reichswirtschaftsminister Wissel

wendet sich gegen den Vorwurf, daß die Regierung sich durch die Massen zur Einbringung

---

Das Pünktlein auf der Welle.

Roman von Ottomar Enking.

29 (Fortsetzung.)

Hatten sich die Mitglieder dieser Familie vielleicht nicht dann und wann verabscheut, waren sie einander nicht oft im Wege gewesen, hatte einer nicht dem andern heimlich den Tod gewünscht, um zu dieser und jener Erbschaft zu gelangen — hatte sie einer des andern Weib mit wünschenden Augen angesehen?

War die dicke eiserne Kette, die sich rasch um das Grab zog, nicht ein Sinnbild der Knechtschaft, die ihnen allen der Name Stümpemann aufgelegt hatte und mußte nicht, wenn der Friedhof wirklich der Platz war, wo alle Lüge aufhört, statt des Engels dahinten die Gestalt eines gebundenen Sklaven stehen?

Mußte nicht statt des frommen Spruches von der Hoffnung auf das Wiedersehen in den Granit der Spruch eingegraben sein:

Weh dir, wenn du „Familie" hast!
Da schleppst du eine schwere Last!

Unbarmherzigkeit war die Erbe des Grabes für Garderut.

Sie dachte von einigen der Menschen, die hier schlummerten, höchstens noch ein schwaches, undeutliches Erinnerungsbild. Sie konnte sich kaum noch die Stimmen derer vergegenwärtigen, die sie gekannt hatte, und wußte nichts von den geheimen Schwingungen, die konnen einst süßes oder qualvolles Empfinden verursachte.

Nur zu Thronde vermochte sie hinunterzuschauen. Und was wußte sie von ihrer Schwester?

Ach, Thronde hatte ja den Platz in diesem Ehrengrabe gar nicht verdient. Sie hatte nicht einmal ein Recht darauf, daß der Name Stümpemann über ihr leuchtete, denn sie war mit dem Herzen immer außerhalb der Familie gewesen.

Garderut lächelte.

In Oswalds Namen legte sie einen Kranz innerhalb der massigen Steineinfassung auf Throndes Hügel nieder, und doch war Thronde nie sein eigen! Ja, die da unten schlief, war vielleicht nur eine einzige Stunde ihres Lebens wirklich sein Weib gewesen, und diese Vollendung hatte sie im Arme eines andern Mannes gefunden.

Oswald aber hing an ihr als der einzigen, die er liebte, liebte über den Tod hinaus.

Wie nun, wenn Garderut hinging und ihm Throndes Geheimnis enthüllte? Wenn sie ihm von jenen Briefen erzählte, die die todkranke Thronde nicht mehr vernichten konnte und die sie deshalb in Garderuts Eigentum übergehen ließ?

Unreine hatte Thronde an Oswald geübt, ob nur mit der Seele oder auch leiblich, das blieb sich gleich.

Oswald das zu offenbaren, ihm zu zeigen, wie Thronde in Wahrheit war, ihm zu beweisen, daß er seine Liebe einem Menschen geschenkt hatte, der so, wie er es sich vorstellte, in Wirklichkeit niemals lebte, — ja, das wäre am Ende ein gutes Mittel für Garderut gewesen, Throndes Andenken in seinem Herzen zu zertrümmern und selber die Macht an sich zu reißen.

Dann sorgte Oswald vielleicht noch jetzt dafür, daß die Ueberreste der Unwürdigen aus dieser geweihten Familienstätte fortgeschafft würden!

Oder doch nicht?

O nein!

Die Stümpemänner bedeckten alles, was sie als Schande betrachten mußten, gern mit einer Schicht dunklen Sandes, da war es verschwunden, und kein Mensch hatte mehr das Recht, darüber zu reden.

So würde auch Thronde in ihrem Grabe liegen bleiben.

Und Oswalds Liebe zu ihr, — ginge die denn so ganz sicher auf Garderut über?

Auch dessen war sich die Frau, als sie weiter nachsann, durchaus nicht gewiß. Wahrscheinlich stand nur ein tiefer Abscheu wider die Verräterin in ihm auf. — Thronde aber verzieh er.

Nein, nein! Garderut mußte schweigen von den Briefen, die in Onkels Cowbons Worten zur Sprache wurden, nicht nur, weil es ihre leidenschaftliche und im Grunde auch in dieser Stunde nicht angezweifelte Pflicht gegen die Verstorbene war, sondern auch, um nicht ihrem eigenen Glück an ihres Mannes Seite zu schaden.

Damit, daß sie ihm das Gedächtnis an Thronde für immer niederriß, baute sie sich selber noch lange nichts auf.

„Schlafe still weiter, liebe Thronde, dein Geheimnis ist in guter Hut."

Da lag der Kranz. Der war von der Familie feiersam.

Und Garderut ging auf den Rasen nebenan und pflückte einen kleinen Strauß Maienblumen. Die legte sie mitten in den Kranz hinein. Die waren von ihr.

Sie hatte ja in den Jahren ihrer Ehe der Schwester so oft gezürnt, weil die sie daran hinderte, sich zu entfalten, jetzt aber brachte sie der Toten doch lauter Liebe entgegen.

Warum?

Weil Thronde sich in aller Heimlichkeit ihr Eigenstes bewahrt hatte, weil sie trotz allem Zwange, unter dem sie leben mußte, innerlich frei gewesen war.

Noch einen Blick auf das Grab mit seinen plumpen Steinen und den dicken Ketten.

Hier sollte sich also auch einmal ein Schlund für Garderut auftun, um sie zu verschlingen und unentrinnbar mit all den andern Familienmitgliedern da unten vereinigen. Qual! Ach, wenn sie hätte eingegraben werden können irgendwo ... irgendwo ... an einer Stelle, die niemand kannte, die auch niemand schmückte.

Aber das half nichts! Hier würde sie dereinst unter Prunk und Geläute und mit großem Geleite hinabgesenkt.

Eine Tafel mit dem Namen Garderut Stümpemann würde über ihr eingepflanzt, und ihr Leib löste sich auf, und die Erde, worin er sich verwandelte, wurde ganz, ganz eins mit all der Erde, die vorhem als Stümpemannsche Herrlichkeit unter den Menschen einherzuschreiten war.

Und es gab auch für sie kein Vergessenwerden. Jedesmal an ihrem Todestage kam einer herauf und legte das Zeichen der Familienzugehörigkeit über ihr nieder.

Ihr war, als würde sie von diesen Kränzen so erdrückt werden, daß sie dann erst wirklich stark.

Sie verließ den Friedhof, und sie haßte das Massengrab, zu dem sie verurteilt war, sie haßte das Angedenken, das sie als Glied der Familie notgedrungen den andern, den richtigen Stümpemanns weihen mußte, von denen sie nur den Namen kannte, und das auch ihr dereinst von all den noch kommenden Stümpemanns geweiht werden sollte.

25. Kapitel.

Einmal die Augen schließen zu süßer Träumerei...

Frau Gesine Madeprang seufzte ihrem Sohne allerhand vor:

„Was ist das bloß jetzt mit unserer Gaddi? Von der bekommt man ja in der letzten Zeit nichts als pazige Antworten."

„Sot" fragte Kale. „Gegen mich ist sie immer sehr freundlich."

„Aber nicht gegen mich; gegen ihre Mutter tritt sie auf, — das kann ich gar nicht sagen. Und auch sonst. Nicht mal zu Ottis Geburtstag ist sie gekommen. Kopfschmerzen, sagt sie, hat sie gehabt. Wenn Geburtstag in der Familie ist, darf man keine Kopfschmerzen haben. Wie ist das noch nie passiert. Oswald klagt auch. Sie macht jetzt gerade mit Absicht alles anders, als er es bei Thronde gewohnt gewesen ist. Er hat es gar nicht mehr gemütlich, der arme Mann. Und in der Kirche setzt sie sich nicht auf unsere Erbbank, nein, ganz hinten bei Köster Meyersch hab' ich sie neulich gesehen. Ist das nicht unerhört?"

„Sie wird wohl ein bißchen nervös sein. Das gibt sich."

„Nervös. In unserer Familie ist noch nie jemand nervös gewesen. Von wem sollte sie das also wohl haben? Von mir gewiß nicht. Ich bin gesund."

Kale biß sich nach seiner Art ein kleines Stück und ging an seine Geschäftsbücher.

Recht hatte Mutter Madeprang ja. Es war kein leichtes Auskommen mit Garderut. Sie nahm gar zu wenig Rücksichten auf ihre verschwägerten Familien Stümpemann-Madeprang.

(Fortsetzung folgt.)

dieses Gesetzes habe drängen lassen. Die Regierung hat das Gesetz aus eigener Initiative eingebracht. (Widerspruch und Gelächter rechts.) Sie hat klar und deutlich gezeigt, daß sie gewillt und entschlossen ist, unbegründeten und unerfüllbaren Forderungen mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten.

Abg. Dr. Dernburg (Demokrat):

Wir erkennen an, daß die Regierung sich zur Einbringung dieser Vorlage nicht durch einen Druck von außen hat bewegen lassen und wir hoffen, daß die Vorlage zur Besserung und damit zur Wiederaufrichtung unserer wirtschaftlichen Ordnung beitragen wird. In unserem Programm steht, daß diejenigen Betriebe die wir für die Gemeinschaftswirtschaft als reif erachten, in Gemeinschaftsbesitz übergeführt werden können. Darüber muß aber

von Fall zu Fall

entschieden werden, denn das Rückgrat unserer Wirtschaft hat nach wie vor die Privatinitiative und die Privatwirtschaft zu bilden. Dadurch, daß man einfach in Bausch und Bogen sozialisiert, schafft man nicht, was uns jetzt am allermeisten nottut: Arbeitsgelegenheit. Wir treten also ein für die Sozialisierung hierfür geeigneter Unternehmungen und Erwerbszweige, und als solche betrachten wir die Kohlen, Kraft und einige andere. Aber damit ist für uns die ganze Angelegenheit erledigt. Von diesem Gesichtspunkt aus haben wir gegen den Entwurf, wie er uns vorliegt, ganz erhebliche und schwere Bedenken. Tatsächlich hat der Minister gesagt, daß das Gesetz auch dazu dienen könne, auf die Preisgestaltung in anderen Industrien einen sehr großen Einfluß zu üben. Das muß wie manches andere, in der Kommission genau nachgeprüft werden. Die demokratische Partei wird eine äußerst wohlwollende Prüfung der beiden Vorlagen vornehmen, man darf aber in dieses Gesetz nicht hineininterpretieren, daß eine allgemeine Sozialisierung der ganzen deutschen Wirtschaft beabsichtigt ist. Möge dieses Gesetz einen Schritt darstellen, der Deutschland einen Ehrenplatz unter den anderen Nationen anweist, und mögen wir in der Gemeinschaftsidee die Kraft finden, uns wieder emporzurichten. (Beifall bei den Demokraten.)

Das Haus vertagt sich. — Sonnabend vormittag 10 Uhr: Fortsetzung der Beratung.

Schluß 7½ Uhr.

Baldiger Vorfriede.

Paris, 7. März. Der Oberste interalliierte Kriegsrat hat am Donnerstag nachmittag dem amerikanischen Vorschlag zugestimmt, die Kommissionen einzuladen, mit ihren Berichten die Schlußanträge einzureichen, die in Form von Artikeln dem Friedensvertrage einzuverleiben sind.

Paris, 7. März. Man erwartet, daß die Bedingungen für den Präliminarfrieden am 22. März zur Vorlage für die Deutschen bereit seien und kurz darauf von Deutschland unterzeichnet werden.

Paris, 7. März. Tardieu erklärte neuerdings, daß die in der Ausarbeitung befindlichen Friedenspräliminarien sich in gleicher Weise auf Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und die Türkei beziehen würden. Die Lebensmittelversorgung Deutschlands sei kritisch, aber die Alliierten seien mit der Lösung der Frage beschäftigt.

Der Anschluß Deutsch-Oesterreichs.

Wien, 7. März. Der Verfassungsausschuß hat einstimmig die Regierungsvorlage angenommen, mit der die Erklärung Deutsch-Oesterreichs als demokratische Republik und Bestandteil der deutschen Republik feierlich bekräftigt wird.

Sozialdemokratischer Staatspräsident.

Stuttgart, 7. März. In der heutigen Landesversammlung wurde mit 100 von 120 abgegebenen Stimmen der bisherige Ministerpräsident Blos zum Staatspräsidenten von Württemberg gewählt.

Schiffe und Lebensmittel.

Berlin, 7. März. Die am 6. März vor Abbruch der Verhandlungen über die Lebensmittelverträge in Spaa überreichte Note der deutschen Regierung vertritt folgenden Standpunkt:

Trotz der nach dem Waffenstillstandsvertrag vom 11. November 1918 in Aussicht genommenen Lebensmittelversorgung Deutschlands während der Dauer des Waffenstillstandes, einem der wichtigsten Gründe, die zur Annahme der harten Bedingungen geführt haben, begannen erst auf der Trierer Konferenz am 15. Januar die Verhandlungen darüber. Die deutsche Regierung verpflichtete sich hier, die deutsche Handelsflotte während des Waffenstillstandes zur Lebensmittelversorgung Deutschlands und der übrigen Staaten zur Verfügung zu stellen. Es ist klar, daß bei einem so ungeheuer bedeutsamen Schritt unter dem Begriff Lebensmittelversorgung nicht die Lieferung einer beliebigen Menge, sondern die Durchführung eines Programms verstanden werden muß. In einer Note vom 13. Februar mußte die Forderung der Alliierten, eine Reihe von Schiffen am 12. Februar fahrbereit zu stellen und die in neutralen Häfen liegende Tonnage zu übergeben mit der Begründung, daß eine Sicherstellung der Versorgung mit Lebensmitteln noch nicht erreicht sei, abgelehnt werden. Die deutsche Regierung billigt den Standpunkt, daß sie die Flotte zur Verfügung stellen müsse vor Beginn der Einfuhr nach Deutschland, nicht aber bevor eine Gewähr der Assoziierten dafür gestellt ist, daß die ausreichenden Einfuhren tatsächlich erfolgen werden. Aus den sich an die Verlängerung des Waffenstillstandes anschließenden Verhandlungen dürfte Deutschland schließen, daß es sich bei den jetzt in Spaa geführten Verhandlungen nicht nur um vertragliche Lieferung von Lebensmitteln, sondern um die Aufstellung eines Versorgungsplanes für Deutschland handle. Trotz der bitteren Erfahrungen — Deutschland hat noch keine Tonne Lebensmittel von den Assoziierten erhalten — nimmt Deutschland immer noch an, daß die Assoziierten bereit sind, es mit Lebensmitteln über die bisher genannte Menge hinaus zu versorgen. Es kann aber bei dieser Sachlage die Erledigung der Angelegenheit vernünftigerweise ausschließlich dem guten Willen der Alliierten überlassen. Deutschland kann daher auch die Handelsflotte nicht abgeben ohne irgendwelche bindende Zugeständnisse über das allgemeine Versorgungssystem zu besitzen.

Die Lage in Spandau.

Spandau, 7. März. In Spandau, das von dem Freikorps Hülsen besetzt ist, kam es in der vergangenen Nacht zu Unruhen, wobei es einige Tote gab. Die Spandauer Pioniere, die sich in letzter Zeit als unzuverlässig erwiesen haben, wurden gezwungen, die Waffen abzugeben. Der Streik dauert zwar noch an, jedoch machen sich Anzeichen zur Wiederaufnahme der Arbeit bemerkbar. So wurde in der Munitionsfabrik mit 1200 gegen 70 Stimmen die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen. Das Kraftwerk steht vollständig still; Spandau ist ohne elektrisches Licht.

Erfurt streikt noch.

Erfurt, 7. März. Nach achttägiger Unterbrechung ist heute nachmittags 2 Uhr der telegraphische und telephonische Verkehr wieder aufgenommen worden, während der übrige Postbetrieb noch ruht. Der Generalstreik der Arbeiterschaft dauert noch ununterbrochen an. Die städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke haben vorgestern mittag ihren Betrieb wieder aufgenommen. Auch die Lebensmittelgeschäfte sind größtenteils wieder geöffnet.

Ende des Hallorenstreiks.

Halle, 7. März. Der Generalstreik in Halle ist heute nachmittag eingestellt worden. Der Zugverkehr aus Erfurt ist seit gestern wieder im Gange. Es haben Hausuchungen in großem Maßstabe stattgefunden. In der Nacht sind 34 Plünderer verhaftet worden; einer davon ist erschossen worden. Der Belagerungszustand wird langsam abgebaut werden.

Streiks im Auslande.

Brüssel, 7. März. In der belgischen Industrie feiern bis gestern 54 000 Arbeiter. Die Streiks dehnen sich immer weiter aus, da die Fabrikanten den achtstündigen Arbeitstag mit gleichzeitiger Lohnerhöhung unter keinen Umständen annehmen wollen.

Washington, 7. März. In New York fordern die streikenden Hafenarbeiter eine Lohnerhöhung von 30 Prozent und außerdem eine nur 44stündige Arbeitswoche. Der Streik erhält Zuwachs aus den anderen Häfen, so daß bis jetzt im ganzen 86 000 Menschen feiern.

Daß man „die Regierung stürzen" will, ist aus keinem der Berichte zu ersehen, obwohl diese Regierungen kapitalistisch und nicht sozialistisch sind.

Schlesischer Heeresbericht.

An der polnischen Front griff eine feindliche Patrouille trotz des bestehenden Waffenstillstandes und trotz der ausdrücklichen Zusicherung des polnischen Kommandanten daß er seine unterstellten Truppen anweisen würde, nicht mehr angriffsweise gegen uns vorzugehen, heute gegen 8 Uhr vormittags das in der neutralen Zone liegende Indenfurth westlich Freyhan an, nachdem vorübergehender Besetzung mußten die Polen den Ort später wieder räumen. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Generalkommando VI. A.-K.

Schlesien und Posen.

Der Belagerungszustand über oberschlesische Kreise.

Die Presseabteilung des Volksrates zu Breslau Zentralrats für die Provinz Schlesien, teilt mit: Der Kommandierende General des 6 Armeekorps hat heute im Einvernehmen mit dem Volksrat zu Breslau, Zentralrat für die Provinz Schlesien, und des Zentralsoldatenrates des 6. Armeekorps über die Kreise Kreuzburg, Rosenberg, Oppeln, Cosel, Groß-Strehlitz, Rybnik, Tarnowitz Glewitz, Hindenburg, Beuthen, Kattowitz, Pleß, Lublinitz und Ratibor den Belagerungszustand verhängt.

Demonstrations-Versammlung der Streikenden.

Hindenburg, 7. März. WTB. Gestern abend gegen 6 Uhr fand auf dem Marktplatz unter freiem Himmel eine öffentliche Demonstrations-Versammlung aller sozialistischen Richtungen zum Zwecke der Vereinigung sämtlicher Sozialdemokraten und zwar der Mehrheitssozialisten, der Unabhängigen und der Polnischen Sozialdemokratischen Partei statt. Die Versammlung wurde von dem unabhängigen Sozialisten Fehler eröffnet, der die Erschienenen zur Einigkeit aufforderte. Auch der zweite Redner von der polnischen Partei, Dallon, sprach sich in ähnlichem Sinne aus, worauf der Vorsitzende des Hindenburger Kreisarbeiterrates, Lichtenstein, die Versammlung ermahnte, Ruhe und Ordnung zu bewahren. Die Versammlung endete mit einem Hoch auf die Internationale. Es fanden keine Ruhestörungen statt, Demonstrationszüge wurden nicht veranstaltet. Folgende Resolution wurde ohne Widerspruch angenommen: 40 000 in Hindenburg versammelte Arbeiter, Arbeiterinnen, Bürger und Soldaten aus Hindenburg und Umgebung rufen von einem Orte aus, wo der entschiedene Sozialismus, vereinigt mit Ruhe und Ordnung, herrscht, zur Einigung des Proletariats auf.

Beuthen OS., 7. März. WTB. Auf der Grube Graf Franz und der Wolfgang-Grube ist die Arbeit wieder aufgenommen worden, nachdem die Arbeiter in einer gestern stattgefundenen Versammlung sich für die Wiederaufnahme erklärt haben.

Gärung in Niederschlesien.

Landeshut, 7. März. Hunderte von Arbeitern der beiden Gruben in Rothenbach und die hiesigen Textilarbeiter demonstrierten heute Vormittag für eine bessere Lebensmittelversorgung. Eine Abordnung erreichte in über dreistündigen Verhandlungen auf dem Landratsamt Zusicherungen hinsichtlich des Brotaufstrichs und Beibehaltung der bisherigen Butterration. Es wurde eine Kommission gewählt aus allen Arbeiterkategorien die in Liegnitz, Breslau und Berlin persönlich vorstellig werden soll. Vor allen Dingen wurde von den Arbeitern die Entfernung des gesamten Grenzschutzes verlangt. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen, obwohl die Nachricht, daß in der Reichsbank und in der Post Maschinengewehre aufgestellt seien, eine Zeit lang die Verhandlungen unterbrach und die Menge vor dem Kreishause in sichtliche Erregung versetzte.

Unruhen in Waldenburg.

In Waldenburg ist es infolge spartakistischer Umtriebe zu Unruhen gekommen. Zwei Gruben streiken. Einigungsverhandlungen sind angebahnt worden.

Neugewählte Gemeinde-Vertreter und Stadtverordnete.

Alle Gemeinde-Vertretungen, die jetzt neugewählt wurden oder morgen noch gewählt werden, beginnen sofort nach der Wahl ihre Tätigkeit in den Gemeinden. Die Vorschrift der Landgemeinde-Ordnung, wonach die alten Gemeinde-Vertretungen ihr Amt bis zum 31. März auszuüben haben, besteht nicht mehr.

Maltsch und Umgegend (Distrikt 23). Versammlung. Sonntag, den 9. März, nachmittags 2½ Uhr im kleinen Saal bei Herrn Kunze Mitglieder-Versammlung. Mitgliedsbücher sind mitzubringen.

Trachenberg und Umgegend. Sozialdemokratischer Verein. Sonntag, den 9. März, nachmittags 4 Uhr: Mitglieder-Versammlung bei Schön. Mitgliedsbuch ist mitzubringen.

Leschnitz OS. Schiebergesellschaft. Auf dem Rittergut Freivogtei Leschnitz OS., dem Eigentum der Schlesischen Landesgesellschaft Breslau, sind umfangreiche Schiebereien aufgedeckt worden. Der Inspektor als Verwalter des Gutes, sowie Hochwürden der Pfarrer und der Wachtmeister sind an diesen netten Dingen beteiligt. Bisher sind nicht weniger als 30 Stück Kälber, 5 Schweine im Gewicht von 2—4 Zentner, sowie große Mengen Getreide und Mehl verschoben worden. Es wäre interessant, zu erfahren, ob und inwieweit die Schlesische Landesgesellschaft von den Leistungen ihres famosen Inspektors und seiner Helfershelfer Kenntnis hatte. Allerdings wirft nach dieser Richtung hin befremdend die Tatsache, daß die den Schwindel aufdeckende Frau sofort von der Landesgesellschaft entlassen wurde.

Briefkasten.

Allen Anfragen (mit Ausnahme der Anfragen von Zeitungsleitungen) muß eine Bezugsquittung beiliegen. Bezugs-Ordnungen erhalten unsere Leser auf Verlangen von den Volkswacht-Trägern oder Trägerinnen; die Postbezieher haben die Post-Quittung beizulegen.

O., Trebnitz. Man überlegt und glaubt nicht jeden geschriebenen Unsinn.

R. in Gorkau. Wenn die Frau Kassenmitglied ist, bekommt sie auch Wochenhilfe, sonst nicht.

D. S. D. 93. Der alte hinterbliebene Leute können zur Kreuzschau berufen werden, die anderen Leute nicht.

M. B., Neumarkt. Wenden Sie sich dort aus Erziehungsbeihilfe.

B. L. N. 1. Sie können bis 2475 Mark erhalten. 2. Wenn Sie nicht arbeiten und nichts verdienen können, müssen Sie Kleidung und Verpflegung bekommen. Gehen Sie aufs Bezirkskommando.

A. S. 77. Wenn der Familienvater ins Krankenhaus muß, erhalten Frau und Kinder auch Krankengeld. Das Sterbegeld ist noch ein Jahr später zu zahlen, wenn der Tod durch dieselbe Krankheit verursacht ist. Alles Nähere darüber steht in den Satzungen der Kasse.

O. B. 10. 1. Der Gemeindevorstand hat Recht. 2. Wenn dieser Mann in der [illegible] wohnt, dürfte er auch als Bremer gewählt worden [illegible]

F. in Hatzum. 1. Wir glauben [illegible] sind im Recht; aber geregelt kann die Sache nur durch [illegible] werden, an den Sie sich wenden müssen. 2. Jeder [illegible] ist eine Bezugs-Quittung beizulegen.

K. K. P. 1. Ihre Forderung [illegible] und bereits in der Landgemeindeordnung vom 24. 1. 1919 enthalten. Berufen Sie sich darauf.

F. Schr. 187. 1. Das muß in der Schulverwaltung, Gartenstraße 3, gemeldet werden. 2. Kriegshilfskasse der Stadt Breslau, An der Alttaschenstraße 3/4.

K., Kreuzburger Straße. 1. Ja, 2. Das Unten wir nicht beurteilen; wenden Sie sich an die Auskünftekommission. 3. Es kommt nicht auf die Größe der Wohnung an, sondern darauf, was über die Kündigung ausgemacht wurde. Ist über die Kündigung nichts besonderes vereinbart und die Miete nach Monaten bemessen, so haben Sie monatliche Kündigung, d. h. Sie können vom 1. bis 15. kündigen und am folgenden Ersten ausziehen. 4. Nein.

Sch., Gräbschener Straße. Versuchen Sie es noch mal einer Eingabe zur Erledigung; vielleicht haben Sie doch Erfolg.

R., Bonhoeffer Straße. Wohnungsunterstützung kann in diesem Falle nicht mehr gezahlt werden; aber die erweiterte Kriegswohlfahrtspflege kann unterstützen. Der Antrag ist Arbeiterstraße 5/6 zu stellen.

B. G. 57. 1. An die Schlesische Landgesellschaft in Breslau 2, Grünstraße 46. 2. Eine Bezugsquittung hat nicht beizulegen.

Zeiss-Punktal Geral-Permenapha das Beste für die Augen. Optiker Geral Albrechtsstr. 4.

Jeder kann und muß helfen!

Wer nicht selbst die Waffen zum Schutze seiner Heimat ergreifen kann, der unterstütze unsere vaterländischen Bestrebungen durch einen 28543

einmaligen Beitrag.

Zahlungen erbitten wir auf das Bankkonto der „Schlesischen Rundschau" beim Bankhaus von Eichborn & Co., Blücherplatz 1, oder auf das Postscheckkonto Nr. 19946 unseres Kassenführers Herrn Rechnungsrat Bergmann, Breslau 9, Kreuzstr. 51, I.

Schriftleitung „Schlesische Volkswehr".

Kaiserin-Augusta-Platz 1, Ehem. [illegible] Geb. 9—1, 3—5, Sonntags 9—1, Fernsprecher [illegible]

Flechten, Wunden, offene Füße, Krampfaderleiden heilt schnell und in verweilt. Fälle mit oft überraschend Erfolg die hautheilende, schmerz- u. juckreizstillende „Vaseline Philipp-Salbe". Pr. 1,50 u. 3,50 M. [illegible] Rosenapotheke. Man hüte sich vor Nachahmungen, wo nicht erhalten, direkt bei Fabrikant [illegible]

Die zehn Gebote der Arbeiter.

Aus einem Flugblatt der 48er Revolution.

Die sozialen Ideen, die während einer Revolution vorherrschend sind, geben über den Charakter der Umwälzung den sichersten Aufschluß, zeugen von der Zusamensetzung der verschiedenen Volksklassen, vor allem aber von dem erlangten Reifegrad der Arbeiterklasse. Das Deutschland der 48er Revolution aber war vorwiegend kleinbürgerlich, weder eine starke kapitalistische Bourgeoisie, noch ein kraftvolles, klassenbewußtes Proletariat waren vorhanden. Diesem soziologischen Entwickelungsstand entsprach der revolutionäre Geist, wie er in nachstehendem Flugblattsauszug typisch zum Ausdruck kommt: Der Mangel an ökonomischer Einsicht, begründet in der ökonomischen Rückständigkeit Deutschlands, wird ersetzt durch ethische und moralische Räsonnements. Aber der Geist des Ganzen, der gesunde und natürliche Instinkt, die offene und gerade Art, die sich in den zehn Geboten bekundet, dürfte auch in unserer verwirrten Zeit, wo der Streit um den Arbeiter und die Arbeit heftig tobt, noch von einigem Nutzen sein.

Erstes Gebot: Du sollst arbeiten. Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen. So steht es geschrieben. Und doch essen viele, die nicht arbeiten. Das muß aufhören.

Zweites Gebot: Du sollst keinen Müßiggänger neben dir dulden. Wenn du einen siehst, der müßig neben dir steht und fähig zur Arbeit ist, so gib ihm ein Schurzfell und eine Hacke und sprich zu ihm: „Jetzt schaffe! Denn siehe, Bruder, wenn du müßig gehst, muß ich deinen Teil Arbeit mit übernehmen und das ist unrecht. Darum schaffe, reicher Müßiggänger."

Drittes Gebot: Du sollst keine Sklavenarbeit verrichten. Alle Menschen sind frei und gleich. Es wird keiner als Sklave geboren. Es braucht keiner ein Sklave zu werden. Deine Arbeit kann und muß eine freie sein, eine solche, die deinen Fähigkeiten und Neigungen entspricht, deinen Geist nicht erdrückt und deinen Leib nicht erschlafft. Nicht zum Vorteil eines anderen sollst du arbeiten und zum Nachteil deiner selbst. Nicht als Sklave für einen Herrn sollst du arbeiten, sondern als freier Mann für dich und deinen Bruder, der gleichfalls wiederum für dich und sich arbeitet. Die einzigen Sklaven, die es geben soll auf dieser Welt, das sind die Maschinen, die dem Menschen untertan sind.

Viertes Gebot: Du sollst gerechten Lohn für deine Arbeit fordern. Wenn man dir sagt, die Geschäfte gehen schlecht, dein Lohn muß verkürzt werden, du mußt dich fügen in die schlechte Zeit usw. — und dir so nach und nach den gerechten Lohn entzieht und dich zum elendesten der Lasttiere macht, so antworte: Die schlechte Zeit macht ihr, ihr Eurer Habsucht, eurer unersättlichen Geldgier, eurer tollen Konkurrenz wegen gehen die Geschäfte schlecht, ihr überrennt euch einer den andern und in euren Fall wollt ihr uns Arbeiter mit hineinziehen. Das muß aufhören! Wir haben den Preis der Waren zu bestimmen. Wir, die sie schaffen, nicht ihr. Wir wollen einen gerechten Lohn für unsere Arbeit, denn jeder Arbeiter ist seines Lohnes wert.

Fünftes Gebot: Du sollst keinen Hunger leiden. Siehst du, es fällt kein Sperling von dem Dache aus Hunger; kein Wurm kriecht im Grase, der sich nicht sättigt; kein Fisch schwimmt im Wasser, der verschmachtet. Und du, Mensch, müßtest Hunger leiden? Warum das? Baust du nicht das Ackerfeld, reifen dir nicht die Aehren in die Hand, bäckst du nicht selber das Brot, brichst du nicht selber die Frucht vom Baum? Warum sollst du Hunger leiden? Ein Narr, der für andere arbeitet und für sich hungert.

Sechstes Gebot: Du sollst nicht in zerrissenen Kleidern gehen. Die Veilchen auf den Wiesen, die Rosen in den Gärten haben schimmernde Gewänder an, der Vogel trägt ein schmuckes Federkleid, der Bär hat einen ganzen warmen Pelz. Hast du nicht den Flachs gesäet und die Seide gesponnen, hast du nicht des Königs Purpurmantel gewebt? Warum willst du in Lumpen gehen?

Siebentes Gebot: Du sollst dich deines Lebens freuen. Der Zweck des Lebens ist, daß der Mensch glücklich sei. Hast du alles getan, was nötig ist zur Erhaltung und Verschönerung des Menschenlebens — hast du dem Boden die Nahrung abgerungen, hast du dem Geiste Flügel gegeben, d. h. bist du ein ganzer Mensch, gesund an Körper und Geist geworden, so mußt du glücklich sein und dich des Lebens freuen — du und alle deine Brüder!

Achtes Gebot: Du sollst in Ehren leben. Ehre! d. h. es soll keiner über dir stehen und dich verhöhnen: „Arbeiter, unwissender Arbeiter, armer Arbeiter!" Nein, du sollst zu jenen sagen: die bisher von deinem Schweiße sich genährt: „Müßiggänger, arme Müßiggänger! Ich verzeihe euch alles, was ihr an mir verschuldet. Ich reiche euch die Bruderhand. Auch ihr sollt in Ehren leben, durch eure Arbeit!"

Neuntes Gebot: Du sollst dein Ohr verschließen vor den Pfaffen. Der Baum der Erkenntnis ist der Baum des Lebens. Die Pfaffen, die nichts tun wollen, und doch leben, schweigen wollen, scheuchen dich zurück vom Baum der Erkenntnis. „Nicht hier", sagen sie, „sollst du genießen, sondern jenseits. Hier dulde, dort oben wirst du belohnt." So bieten sie dir ein Schaugericht, um das wirkliche selbst zu genießen. Du aber sollst erkennen, daß das Recht zu leben zugleich das Recht „glücklich zu sein", hier glücklich zu sein, ist.

Zehntes Gebot: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Nur so gelingt es dir, der Knechtschaft dich zu entziehen. Nur so kannst du wahrhaft frei sein, denn Freiheit und Gleichheit gehen nur von einem dritten, der Brüderlichkeit, aus. Haß und Neid entzweien, Liebe vereinigt. Einzeln bist du schwach, in Gemeinschaft stark und kräftig. —

Ein Dokument also aus der Frühperiode der deutschen Arbeiterschaft sind diese zehn Gebote. Aber sie bergen doch schon Ideen, die dann als Grunderfordernisse der Arbeiterbewegung erkannt und sozialistisch durchdacht wurden.

Gebr. J. Benjamin, Galanterie- u. Spielwaren-**Bazar** früher Ring 52 befindet sich jetzt **nur Schmiedebrücke 12** 1. Viertel vom Ring

Für Vereine stets Neuheiten.

Markenausgabe.

Es werden ausgegeben:

1. Sammelmarkenbogen für 4 Wochen,
2. Zusatzmarken für Schwerarbeiter (Brot und Kartoffeln),
3. Zuckermarken für April,
4. Sammelmarken für hoffende Mütter (gültig vom 17. März bis 13. April),
5. Spiritusmarken,
6. Nährmittelmarken (braun),
7. Kaffe-Ersatzmarken Nr. 7.

Es holen ab:

Gruppe 1 und 2: Montag, den 10. März.
„ 3 „ 4: Dienstag, den 11. März.
„ 5 „ 6: Mittwoch, den 12. März.
„ 7 „ 8: Donnerstag, den 13. März.
„ 9 „ 10: Freitag, den 14. März.
„ 11 „ 12: Sonnabend, den 15. März.

Ausgabezeit:
8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags.

Der Lebensmittelbezugsschein, die Zusatzkarten für Schwerarbeiter, der Kartoffelbezugsschein, der Berechtigungsschein für hoffende Mütter und von den Spiritusmarkenempfängern die vorgeschriebenen Erklärungen sind mitzubringen.

Wer die vorstehenden Berechtigungsausweise nicht vorlegt, muß abgewiesen werden, weil ohne Vorlage dieser Bezugsscheine Marken nicht ausgegeben werden können, und auch eine teilweise Abgabe der Marken nicht angängig ist.

Breslau, den 3. März 1919.

Stadtverteilungsstelle. 29393

Achtung! Grenzschutz.

Dem im Grenzschutz Stehenden Freiwilligen-Regiment 395 fehlen noch dringend kriegsverwendungsfähige Offiziere, Unteroffiziere und am l. M.-G. ausgebildete Mannschaften. Auch werden außer Mannschaften besonders Waffenmeister, Waffenmeistergehilfen, Musiker, Spielleute, im Sanitätsdienst und Telephondienst ausgebildete Unteroffiziere und Mannschaften gesucht; Handwerker wie Schlosser und Schneider werden sehr benötigt.

Es kommen nur Bewerber älterer Jahrgänge in Frage; ehemalige 395er werden bevorzugt.

Bedingungen die bekannten; Disziplin nach altem, bewährtem Muster; Beförderungen nicht ausgeschlossen. Verpflichtung auf 2 Monate, dann 10tägige Kündigung. — Meldung persönlich oder schriftlich im Regiments-Stabequartier Schwarzwaldau bei Landeshut. Militärfahrschein bei nächstliegendem Truppenteil einfordern, Entlassungsanzug mitbringen. 29025

v. Kuczkowski,
Oberstlt. u. Regts.-Kommandeur.

Leset die in Breslau erscheinende Wochenzeitung für Politik und Kultur

„Die freie Meinung"

Sie sagt unerschrocken die Wahrheit gegen jede Reaktion.

Zu haben bei allen Straßenhändlern, Kiosken und in den Papiergeschäften. 20397

Preis 10 Pfg.

Erscheint jeden Sonnabend.

Die neuen Männer der Regierung

sind an ihrem Reformierungswerk. Mit fester Hand werden sie aufräumen mit Gesetzen, die veralteten Anschauungen entsprungen sind. Gesetz und Gesellschaft kennen fürder keine Unterschiede. — Auch der außerehelich Geborene, der bisher so ungerecht unter dem Makel seiner Geburt zu leiden hatte, wird anerkannt. Dieser erhabenen Idee ist der große Zeitfilm „Kinder der Liebe", geschrieben von dem sozialen Wirklichkeitsschilderer Hans Hyan, gewidmet.

Lotterie-Verein „Deutschland"

mit seinen 730 Mitgliedern

bietet diesen ohne große Selbstausgabe Gelegenheit, in Gesellschaft im Deutschen Reich genehm. Staats- u. Privatlotterien zu spielen und mehr Lose mit Gewinn zu kaufen. Keine Sonn, Berg oder ähnliche Lotterie. Es sind keine Beiträge zu zahlen, keine Verpflichtungen einzugehen. Mitglieder haben im Schlechts von allerorts werden jederzeit aufgenommen. Näheres bei Prosp., welche unentgeltlich vom Vorsitzenden, Gutsbesitzer Borkold, Hindenburg, Kr. Zabrze, zugesandt werden.

Alle Mitglieder werden zur Reichsstaatl. Preuß. Lotterie, Gewinnsumme MK. 100.000, sowie zur Klassen-Lotterie Gewinnerrechtigungsscheine bereit gestellt. 27139

Der neue Detektiv Roman

„Warichest"
Kriminal-Roman v. M. W. Sophar. Brennend spannend. M. 2.25 portofrei.

Dunkle Taten. Detekt.-Roman von M. W. Sophar. Packend. Lektüre. M. 2.25 ptl.

Der Schuß im Walde. Krim.-Erzähl. v. E. R. König. Meisterhaft erzählt! M. 1.75 portofrei. Die drei Bände zusammen M. 5.50 portofrei.

Rudolphs Verlag Breslau-E. 195.

Frauen

verl. bei Periodenstörung Collection „Gloria" Mk. 11.— Collection „Gloria" extra stark Mk. 17.—. Strengst diskrete Zusendung. Preisliste über Frauenartikel u. hygien. Gummiwaren geg. Rückporto. 23908

Versandhaus „Pandora" Abt. V. Charlottenburg II. Postfach Nr. 12.

Salze

in Speisesteinsalz
in Brillant-Spezialsalz
in Patent-Kernsalz
Gewerbesalze
Siedesalz mit Jod,
Glaubersalz vergällt
Viehsalz 26777

bietet an in Ladungen v. 10,000 kg. oder komplettierten Ladungen.

Eberhard Magel
Breslau III, E. Graupenstr. 11
Fernsprecher 9358.
Vertreter für Schlesien von Otto Kerkhoff G. m. b. H., Berlin.
Bergwerkserzeugnisse, Salz, chem. Produkte, Import, Export.

Wirtschaftsmühlen

mahlen alle nicht schmierende Produkte bis zur Staubfeinheit gemischt, für Hartgetreide besonders geeignet, liefert äußerst billig. Seit von 25 Mk. an.

Rich. Tröger,
Glatz, Roßstraße 1.
Vertreter allerorts erwünscht.

Umnähen
Umformen
Umarbeiten
von
Damen-Hüten

Fortlaufend Eingang neuester Übergangs-

Hüte

Panama-Hut-Wäsche i. Färben u. Formen

Pelzwaren jetzt zum preiswert

Breslauer Pelz- u. Hut-Bazar
1. Geschäft: Große Graupenstr.
2. Geschäft: Wachtplatz

Moderne Schlafzimmer-Einrichtungen

Weiß lackierte Kinder-Möbel

Metall-Bettstellen
Holz-Bettstellen
Polster- u. Stahl-Matratzen

Bettfedern
Daunen

Julius Henel v. C. Fuchs

Am Rathaus 23/27 BRESLAU Elisabethstr. 1—5

Die Uhr gefällt mir

sagt jeder Käufer, erprobt und 1000fach bewährt.

Taschenuhren, Ankerwerk mit Leuchtbl. Mk. 10.50 u. Mk. 22.— Taschenuhren, schweiz. Ankerw. mit Leuchtblatt Mk. 28.50 (besond. dauerhafte Gebrauchsuhr). Armbanduhren mit Leuchtblatt Mk. 16.50 und Mk. 20.— Damenuhren mit Goldrand Mk. 25.—

Garantie für jede Uhr. Umtausch gestattet. Porto 45 Pf., bei Nachnahme 75 Pf. 25908

Schweizer Uhren-Import R. Medefind,
Berlin 225, Jorndorferstr. 21.
Mitglied des Deutschen Uhrenhändler-Verbandes.

Schmierseife-

Ersatz-Reinigungspaste vorzügliche Reinigungskraft, Preise von Mk. 40.—, 80.— u. 120.— per 50 kg prompt in jedem Kosten liefe bar. Probelosit v. 10 kg ab hier geg. Nachn. [Z 29616

Tüchtige Vertreter gesucht

C. Hauschild, Altenburg S.-A.

Beachten Sie meine herabgesetzten Preise

Kaufhaus M. Schneider
BRESLAU, Neue Schweidnitzer Straße 1.
28124

Verkaufe

ohne Bezugsschein

mein grosses Lager

Frühjahrsmäntel für Mädchen und Knaben

Kleidchen, Anzüge, Taufkleider u. Häubchen, Wagendecken, Strohhüte

zu billigsten Preisen

Kinder-Moden Gartenstr. 35/35
Liebichstr.

Zur Einsegnung:

Stickerei-Stoffe
aparte Muster, große Auswahl
Mtr 19.00 25.00 28.00 bis 33.00 Mk.

Fertige Kleider
in Wolle, Seide u. Stickerei-Stoffen
aparte Formen in allen Größen
Maß-Anfertigung in kurzer Zeit

M. Centawer Schmiedebrücke 7—10 29528

Reines Gesicht

blütenzarter Teint, weiße, zarte Hände wird in kürzester Zeit erreicht durch meinen altbewährten unübertroffenen Krem „Pura". Sommersprossen, Mitesser, Pickel, Runzeln und Fältchen verschwinden. Rote und grobporige Haut wird schnell beseitigt. Tube 1 M. Doppeldose 1.50 M.

Breslauer L. Laschitz, Berlin L. Schönhauser Allee 132.

Schlesiens größtes Haus der Branche!

29652 **Metallbettstellen** für Kinder und Erwachsene
Matratzen, Kopfkissen, Polsterbetten.

Kinderwagen
Klappwagen, Sportwagen, Kinderklappstühle, Ruhestühle.
Bettfedern, Daunen, fertige Betten.

Bekannt größte Auswahl! Bekannt billigste Preise.

E. Becker, Breslau I
Kupferschmiedestraße 4
am Neumarkt, parterre bis 4. Stock. Tel. 4757.

Zum Erdenglück

durch ein natürgem. Staatssystem Inhaltsauszug: Fürsorge f. d. heimkehr. Krieger. Grundzüge em. neu. Staatseinrichtung. Der Staat zahlt jedem Menschen ein ausreichend Gehalt auf Lebenszeit. Nur tägl. drei-stündige Arbeitszeit für alle. Ehe od. freie Liebe u. Naturehe. Frauenemanzipation. Vermeidg. v. Krankh. u. Siechtum. Naturgem. Kindererziehung etc. [Z 1458

Preis 4 M., geb. 6 M., Porto 20 Pf. Zahlr. Mitl. Dr. Rückert, u. a. Beteiligt.

Glyzerol Schlankcreme

Glyzerol
macht das Leder weich, geschmeidig, wasserdicht
durchdringt das Leder, verhindert Brüchigkeit
gibt einen tiefschwarzen, lackartigen Hochglanz
trocknet nicht ein, wird nicht hart
ist sparsam, weil sehr ausgiebig
ist aus edelstem Material hergestellt und gänzlich frei von üblem Geruch

Chemische Fabrik
Glyzerol-Gesellschaft
m. b. H.
Berlin NO. 18.

Hautjucken
(Krätze) beseit. i. 2 Tag. Grebesan i. Pr. Mk. 4.50

Flechten
J. A., Hautausschl., Hautunreinigk., Mitesser, Hautausf., Schupp., alt. Beinl. Krampfad., best. Mittel: Grebesan ii. Pr. Mk. 4.50

Apoth. Grebe Laborat. Berlin, Kantstr. 90/40.

Tätowierungen
kann sich jeder mit Sicherheit selbst entfernen. — Auskunft kostenlos gegen Rückporto. (2678.
C. Weisert, Berlin N. 4, Invalidenstr. 147.

Zöpfe

[17257
große Auswahl, zu den billigsten Preisen. Jede Haararbeit wird bald und gut gefertigt, da keine Lehrmädchen bei

C. Tappenbeck, Ohlauerstraße, 351.

Von der Wanzenplage befreit nur Runol

(patentamtlich geschützt). Erfolg garantiert. Macht keine Flecke. Ueberall verwendbar. In Flaschen à 1.50 u. 3.— Mk., größere Kannen Spezialofferte.

Versand unter Nachnahme durch **Drogerie Gustav Hoche, Breslau,** Friedrich-Wilhelmstr. 19, am Wachtplatz. Fernsprecher Nr. 6195.

Verantwortlicher Redakteur: [illegible] — Verlag: [illegible] — Druck: [illegible]

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 7. März.

Die Ausschüsse der Stadtverordnetenversammlung.

Unsere Breslauer Stadtverordneten-Versammlung besteht aus 102 Stadtverordneten, wovon nach der Wahl am 2. März 52 der sozialdemokratischen Partei angehören, 18 dem Zentrum, 15 der deutschnationalen Volkspartei, 14 der Deutschen Demokratischen Partei, 2 den Handelsangestellten und 1 den Unabhängigen. Die Vorlagen und Anträge, die vom Magistrat an die Stadtverordneten-Versammlung zur Beschlußfassung gehen, werden von der Versammlung oft nicht sofort erledigt, sondern zur näheren Beratung an einen Ausschuß verwiesen. Das geschieht besonders bei größeren und wichtigen Magistratsvorlagen. Die Ausschüsse beraten in nichtöffentlichen Sitzungen und beschließen entweder die Magistratsvorlage ist anzunehmen oder abzulehnen; sie können die Vorlagen selbstverständlich auch abändern.

Um den verschiedenen Aufgaben und Verwaltungsgebieten gerecht zu werden, hat die Stadtverordneten-Versammlung aus ihren Mitgliedern acht Ausschüsse gebildet.

Ausschuß 1: Wahl- und Verfassungsangelegenheiten, aus 15 Mitgliedern bestehend, hat u. a. die Wahl von Stadträten vorzubereiten, die Wahl von Schreibbeamten der Stadt usw.

Ausschuß 2: Finanz-, Steuer-, Handels-, Gewerbe- und Verkehrsangelegenheiten, 19 Mitglieder. Diesem Ausschuß werden die Vorlagen überwiesen, die es besonders mit Geldbewilligungen und Steuern zu tun haben.

Ausschuß 3: Schul-, Unterrichts- und Bildungsangelegenheiten, 19 Mitglieder, behandelt in erster Reihe alle Schul- und Bildungsvorlagen.

Ausschuß 4: Städtisches und ländliches Grundeigentum, Servis- und Einquartierungsangelegenheiten, 17 Mitglieder. Ihm werden vor allem die wichtigen Vorlagen über Grundstücksankäufe usw. überwiesen.

Ausschuß 5: Das gesamte Bauwesen, die Gas- und Elektrizitätswerke, die Feuer-Assekuranz-, Sicherungs-, Straßenbeleuchtungs-, Wasserversorgungs- und Kanalisations-Angelegenheiten, 19 Mitglieder.

Ausschuß 6: Oeffentliche Gesundheits-, Armen- und Krankenpflege-, Friedhofs-, Kirchen-, Hospital-, Wohltätigkeits- und Strafanstaltswesen, 19 Mitglieder.

Ausschuß 7: Rechnungsprüfungs-Angelegenheiten, 23 Mitglieder, die sich viel mit dem Nachprüfen von Rechnungen aus den städtischen Verwaltungen beschäftigen müssen.

Ausschuß 8: Feststellung des Haushaltsplans, 21 Mitglieder. Seine Hauptaufgabe ist, alljährlich die einzelnen, mehr als 60, Haushaltspläne durchzuberaten, sein Gutachten über die Steuern abzugeben und den gesamten Haushaltsplan der Stadt vorläufig festzusetzen.

Diese acht Ausschüsse der Stadtverordneten-Versammlung waren bisher, wie es nicht anders sein konnte, hauptsächlich von bürgerlichen Stadtverordneten besetzt, die auch in den Ausschüssen den Vorsitz innehatten. Jetzt, nachdem die Sozialdemokraten in der Versammlung die Mehrheit haben, wird sich darin manches ändern.

Rückgang der Erwerbslosen.

9294 Erwerbslose.

Der Monat Februar bringt einen erfreulichen Rückgang sowohl in der Zahl der gestellten Anträge, als auch in der Zahl der Unterstützungsempfänger.

Es wurden Anträge aufgenommen: 4903 von Männern, darunter 424 jugendliche, 2202 von Frauen, darunter 315 jugendliche, zusammen 7105, während im Vormonat noch 10.775 Anträge gestellt wurden und im ganzen bis zum 28. Februar 20.322. Der Abgang durch Annahme von Arbeit, Weggang, Ablehnungen und Entziehung betrug 5817 bei Männern, darunter 356 jugendliche, 1544 bei Frauen, darunter 248 jugendliche, zusammen 7361.

Es blieb am Monatsschluß ein Bestand an Unterstützten von 6729 Männern, darunter 268 jugendliche, 2565 Frauen, darunter 357 jugendliche, zusammen 9294.

An Unterstützungen wurden im Februar gezahlt 1.199.476,90 Mk. und bisher überhaupt 1.826.914,50 Mk. Die im Dezember und Januar gezahlten Unterstützungssummen sind mit fünf Sechstel von Reich und Staat bereits erstattet.

Die seit dem 6. Februar vorgeschriebene Entziehung der Unterstützung bei Auswärtigen ist bisher in 444 Fällen ausgeführt worden. Reisescheine nach der Heimat oder dem neuen Arbeitsorte wurden in 157 Fällen erteilt.

Im Berichtsmonat eingeführte Kontrollmaßnahmen brachten leider die Gewißheit, daß trotz Ermahnung in jedem einzelnen Falle doch oft genug die Unterstützung mißbräuchlich bezogen worden ist, trotzdem anderweiter ausreichender Verdienst vorlag. So hatten z. B. mehrere Unterstützungsempfänger die Unterstützung weiterbezogen und verschwiegen, daß sie als Eisenbahnarbeiter einen reichlichen Verdienst mit 1,50 Mk. Stundenlohn hatten. Auch Betreiben von Holzhandel wurde verschwiegen, ebenso haben Militärpersonen die Unterstützung noch widerrechtlich weiterbezogen, nachdem sie wieder in Dienst und Sold getreten waren. Von einer derartig betrügerischen Inanspruchnahme der Erwerbslosenfürsorge muß nachdrücklich dringend gewarnt werden und wird dieselbe gerichtliche Bestrafung zur Folge haben.

Die bereits begonnene Unterbringung insbesondere der Jugendlichen in Fortbildungsschulunterricht, hauswirtschaftlichen Kursen und zum Anlernen bezw. Ausbilden in geeigneter Arbeit in Betrieben wie Strohhutnähen, Strumpfstricken, Damenkonfektion, nimmt erfreulicherweise dank dem Entgegenkommen einzelner Industriezweige einen immer größeren Umfang an. In Kürze sollen auch die männlichen Jugendlichen, die durch die Kriegszeit um die Errungenschaften ihrer früheren Lehrzeit gekommen sind, denen auch die Fortschritte der Technik während der Kriegszeit entgangen sind, zur Auffrischung und Ergänzung ihres Könnens in Betriebe untergebracht werden. Auch mit theoretischer Unterweisung und geistiger Bildung durch Vorträge, Lichtbildervorführungen usw. wird in diesen Tagen begonnen werden.

Arbeitslose und der Verkauf von Speisen in Gasthäusern.

Von der Arbeitsgemeinschaft der gastwirtschaftlichen Angestelltenverbände, Ortsgruppe Breslau, wird uns geschrieben:

In einer Breslauer Arbeitslosen-Versammlung ist unter anderem gefordert worden, den Gastwirtschaften den Verkauf von Speisen zu verbieten, um dadurch den Schleichhandel und die Vergeudung von Nahrungsmitteln zu unterbinden. So berechtigt auch der Kampf an sich gegen den Schleichhandel und die Nahrungsmittelvergeudung ist, würde doch die Durchführung des Beschlusses der Arbeitslosen-Versammlung nichts anderes bedeuten als das Kind mit dem Bade auszuschütten. Einmal sind Tausende von Breslauer Einwohnern, die über keinen eigenen Hausstand verfügen, auf die Einnahme der Marizetten in Gastwirtschaften schlechterdings angewiesen. Zum anderen aber würde die Durchführung des Verbots für zahlreiche Gastwirtschaften den Ruin und damit für hunderte von gastwirtschaftlichen Angestellten die Erwerbslosigkeit bedeuten. Die Erwerbslosigkeit also würde dadurch nur vermehrt, was doch wohl keinesfalls die Absicht der Arbeitslosen-Versammlung gewesen sein kann. Es soll nicht bestritten werden, daß hier und da in Gastwirtschaften die gesetzlichen Bestimmungen nicht streng gehandhabt worden sind. Dies läßt sich aber durch eine scharfe Kontrolle und gegebenenfalls durch Zwangsmaßnahmen gegen die Uebertreter der gesetzlichen Bestimmungen verhindern. Die gastwirtschaftlichen Angestellten leiden ohnehin schon genug unter den ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen. Auch sie sind bereit, sich an dem Kampf gegen Lebensmittelwucher und Schiebertum zu beteiligen. Wir müssen aber dringend fordern, daß Angriffe auf ihre Existenz unterbleiben.

Lohnbewegung der Versicherungsbeamten

Die Versicherungsbeamten gehörten schon im Frieden zu den schlechtest bezahlten der Privatangestellten, und unter ihnen besonders die bei den Provisions-Generalagenturen Beschäftigten. Die durch den Krieg hervorgerufene Teuerung hat ihre Notlage außerordentlich verschärft, denn nur wenige der Anstaltsleitungen haben Teuerungszulagen in ausreichendem Maße gewährt. Werden doch noch heut Gehälter von 60 bis 100 Mark, ja selbst noch geringere, gezahlt, und den heimkehrenden Kriegsteilnehmern bietet man noch die ehemaligen Friedensgehälter. So stehen sie vor dem wirtschaftlichen Ruin und haben deshalb seit Anfang d. J. unter Führung ihres Berufsverbandes, des Verbandes der deutschen Versicherungsbeamten, an einzelnen Orten auch unterstützt durch den Zentralverband der Handlungsgehilfen, eine Bewegung zur Erlangung besserer Gehalts- und Arbeitsbedingungen begonnen, die in Berlin, Hamburg, Leipzig, Magdeburg, München, Frankfurt a. M. auch schon zu befriedigenden Erfolgen führte, freilich wegen der Hartnäckigkeit der Arbeitgeber in Berlin und Hamburg erst nach mehrtägigem Streik und Anrufung des Schlichtungsausschusses.

Auch hier in Breslau sind sie seit Anfang Februar mit Forderungen auf Zahlung von Entschädigungsbeihilfen von 50 bis 600 Mark, je nach dem Alter, und Gewährung von sofortigen Gehaltszulagen, ab 1. Januar 1919:

bei einem Einkommen bis 1500 Mk. von 50 Mk.,
von 1501—2700 Mk. von 75 Mk.,
von 2700—7200 Mk. von 100 Mk.

als a Conto-Zahlung auf die für das ganze Reich zu vereinbarenden Gehaltsnormen hervorgetreten. Die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft hat diese Wünsche ihrer Beamten im großen und ganzen bewilligt, die übrigen Arbeitgeber aber verhalten sich ablehnend. Die Angestellten haben deshalb den Schlichtungsausschuß angerufen und sind, da die Spannung eine sehr große geworden ist, entschlossen, in den Ausstand zu treten.

So sehr jetzt Streiks zu bedauern sind, handelt es sich hier um eine nur zu berechtigte Forderung der Versicherungsangestellten.

Vom Schlichtungsausschuß des Demobilmachungsausschusses

Welche hohen Löhne mitunter auch von größeren Firmen vor dem Kriege gezahlt wurden, zeigte eine Verhandlung vor dem Schlichtungsausschuß. Ein Kontorist, der bei einer Unfall-Versicherung A. G. mit einem Monatsgehalt von 55 Mark angestellt war und bei Kriegsausbruch zum Heeresdienst einberufen wurde, verlangte nach seiner Entlassung Wiedereinstellung bei der Firma. Diese weigerte sich, dies zu tun, weil der Antragsteller inzwischen freiwillig aus der Firma ausgeschieden war. Der Schlichtungsausschuß aber entschied dahin daß nach dem Gesetz die Gesellschaft verpflichtet sei, ihn wenigstens drei Monate weiter zu beschäftigen und zwar für ein Gehalt, welches ein solcher Angestellter heute hätte, nämlich 150 Mark monatlich.

Butterbezieher

die Butter (Margarine) von einem hiesigen Butterabgeber (auf Buttermarken) entnehmen, dürfen nicht versäumen, die jetzt wieder neu ausgegebenen Buttermarken rechtzeitig, bis spätestens Sonntag, den 16. März 1919, bei einem Butterhändler abzugeben. Säumige setzen sich der Gefahr aus, keine Butter (Margarine) zu erhalten.

Was gibt's in der kommenden Woche an Lebensmitteln?

Außer den bekannten Brot-, Margarine- und Fleischrationen werden abgegeben:

Vom 10. bis 16. März:

1. **Kartoffeln auf Kartoffelmarke 7 und 8.**
2. **Kartoffeln auf Kartoffelzusatzmarke Z 52a u. b.**

Vom 13. bis 18. März:

3. **Heringe auf Lebensmittelmarke 117 in den Revieren 1, 2, 3, 4, 5, 16, 19, 20, 21 und 26**
4. **Suppenerzeugnisse, Kunsthonig und Marmelade auf Lebensmittelmarke 151**
5. **Grieß auf weiße Nährmittelmarke 115**
6. **Reis oder Reisbruch auf blaue Nährmittelmarke 115**
7. **Hafererzeugnisse auf rote Nährmittelmarke 115**

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung an den Anschlagsäulen und auf die Voranmeldung in der gestrigen Nummer verwiesen.

Ein sozialdemokratischer Oberpräsident für Schlesien.

Von der Pressestelle des Volksrats Breslau, Zentralrat für die Provinz Schlesien, wird uns mitgeteilt, daß die in schlesischen Blättern wiedergegebenen Kombinationen über die Person des neuen schlesischen Oberpräsidenten jeder Grundlage entbehren. Auch die Kandidatur des Fürsten Lichnowsky kommt nach Mitteilung von zuständiger Stelle nicht in Frage, vielmehr ist die Besetzung des Oberpräsidentenpostens mit einem Mitglied der sozialdemokratischen Partei in Aussicht genommen und zwar dem Genossen Philipp, Geschäftsführer des Deutschen Metallarbeiterverbandes und Vorsitzender des Volksrats.

Die kommissarische Vertretung des Breslauer Polizei-Präsidenten ist noch nicht geregelt.

Erhöhung der Lohnsätze für städtische Bureauhilfskräfte.

Die Vereinigung der Bureauhilfskräfte des Magistrats Breslau hielt am Freitag abend ihre Generalversammlung im Schießwerder ab. Aus dem Bericht des Vorstandes ist u. a. zu entnehmen, daß die Vereinigung zurzeit 2232 Mitglieder zählt. Auf eine Eingabe an den Magistrat, die Lohnsätze zu erhöhen, ist folgender Bescheid eingegangen, daß den Bureauhilfskräften rückwirkend vom 1. Januar 1919, vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung gewährt wird.

Den männlichen Ledigen 10 Mark, den männlichen Verheirateten 12 Mark pro Tag, den weiblichen Ledigen 7 Mark und den weiblichen Verheirateten 9 Mark pro Tag. Verheiratete weibliche Kräfte erhalten jedoch den höheren Lohnsatz nur dann, wenn ihr Gatte nicht auch erwerbsfähig ist. Vorstehende Sätze gelten bis zum Inkrafttreten eines mit den Bureauhilfskräften zu vereinbarenden Tarifs. In diesen Sätzen sind die Teuerungszulagen mit eingeschlossen, aber nicht die verdienten Alters-, Funktions-, Aufwands- und dergleichen Zulagen; auch nicht die Familienbeihilfen. Zum Zwecke des gemeinsamen Warenbezuges und gleichmäßiger Verteilung der vorhandenen Mengen, wird dem Vorstand ein Wirtschaftsausschuß von 20 Personen aus Vereinsmitgliedern zur Seite gestellt.

Keine Wiedereinstellung bei Arbeitsverweigerung.

Einem Zuschneider wurde gekündigt, als er eine Teuerungszulage verlangt hatte. Als er gegen die Kündigung Einspruch erhob, war inzwischen schon seine Stelle anderweitig besetzt worden. Sein Chef erbot sich aber, ihn als Schneider weiter zu beschäftigen. Dies wollte der Zuschneider nicht tun und wandte sich an den Schlichtungsausschuß des Demobilmachungsausschusses. Dieser wies ihn aber ab, da eine Verpflichtung zu einer Wiedereinstellung hier nicht besteht; wenn er sich weigere, vorübergehend als Schneider zu arbeiten, könne er keinen Anspruch auf Aufhebung der Kündigung geltend machen.

Die Angestelltenausschüsse

werden darüber zu wachen haben, daß bei Anwendung des § 7 der Verordnung über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung von Angestellten vom 24. Januar 1919 nicht etwa Angestellte, die zum Ersatz für die zum Heeresdienste im Kriege einberufenen Arbeitskräfte eingestellt waren, jetzt nach Rückkehr derselben als nur zur „vorübergehenden Aushilfe" angenommen betrachtet und daher entlassen werden. Nach einer vom Reichsministerium für wirtschaftliche Demobilmachung ergangenen Erläuterung zum § 7 Abs. 2 dieser Verordnung ist zwischen diesen beiden Arten von Angestellten streng zu unterscheiden. Bei der Einstellung von Ersatzangestellten für die zum Heeresdienste im Kriege eingezogenen Leute mußte man von vornherein mit einer unbestimmten Dauer, unter Umständen sogar mit dem gänzlichen Wegfall (durch Tod oder Verstümmelung) des Vertretenen rechnen. Der Ersatzangestellte trat daher in ein wesentlich engeres Verhältnis zu seinem Arbeitgeber, als einer, der nur zur „vorübergehenden Aushilfe", also z. B. nur zu Revisionen, Inventuraufnahmen oder einer ähnlichen, zeitlich mehr oder weniger begrenzten Beschäftigung angenommen worden war. Während also diese letzteren ohne weiteres nach erfolgter Kündigung entlassen werden können, trifft dies auf jene Ersatzangestellten nicht zu.

* 150 Pfund Butter gestohlen! Durch Einschlagen des Schaufensters gelangten Diebe in der Nacht zum 6. d. Mts. in das Buttergeschäft Tauentzienstraße 45 und schleppten 150 Pfund Butter fort.

Zur Aufforderung der Alt-Möbel- und Kleidersammlung.

des Volksrats teilt uns der Vorsitzende des Kriegsausschusses für Konsumenten-Interessen mit, daß auf seine Anregung bereits im Januar die Lessingloge bei ihren Mitgliedern durch Damen der Loge eine Sammlung von Männer-, Frauen- und Kinder-Bekleidungsgegenständen organisiert hat. Das erfreuliche Ergebnis waren 950 Stück Bekleidungsgegenstände verschiedenster Art, die der städtischen Altbekleidungsstelle zugeführt werden konnten. Die Lessingloge als auch der Vorsitzende des Kriegsausschusses für Konsumenten-Interessen sind gern bereit, weitere Auskunft zu geben.

* **Unsinnige Gerüchte von einem Streik der Arbeiter am Wasserwerk** schwirren seit gestern abend wieder einmal durch die Stadt. Alles ließ sich jedes verfügbare Gefäß voll Wasser laufen und „hamsterte Wasser". Wie so viele andere Gerüchte, die in diesen Tagen in der Stadt kolportiert wurden, war auch dies wieder einmal unwahr. Die Bewohnerschaft tut gut, nicht jedes noch so alberne Gerücht unbedingt für bare Münze hinzunehmen.

* **Distrikt 4 (Nikolaiter).** Unsere Distrikts-Versammlung tagt Montag abend 7 Uhr im Lokale von Schirotzek, Frankfurter Straße 15/17, nicht wie gestern irrtümlich angegeben, bei Spirra. Wir bitten die Mitglieder um vollzähliges Erscheinen. Die Distriktsleitung.

* **Zugverkehr Breslau—Berlin.** Die Eisenbahndirektion Breslau teilt mit: Zwischen Schlesien und Berlin-Stadtbahn fahren die Züge vorläufig nur bis und von Frankfurt a. O.

* **Gründung eines Arbeitgeber-Verbandes im Großhandel.** Die Bezirksgruppe Breslau des Zentralverbandes des deutschen Großhandels hat vor einiger Zeit die Gründung eines Arbeitgeber-Verbandes beschlossen, um die Interessen der Arbeitgeber des Großhandels zu wahren. Die Vorarbeiten sind nun soweit gediehen, daß in nächster Zeit die Gründung erfolgen wird. — Die Arbeitnehmer müssen deshalb auf der Hut sein.

* **Selbstversorger-Ration für Landarbeiter.** Das Reichs-Ernährungsamt hat angeordnet, daß künftig allen Arbeitern, die in landwirtschaftlichen Betrieben Arbeit nehmen, für die Dauer ihres Beschäftigungs-Verhältnisses die höhere Selbstversorger-Ration an Kartoffeln zu gewähren ist.

* **Das Welt-Panorama, Ring 19, Oberseite,** bringt in der Woche vom 9. bis 15. März das schöne Spanien zur Vorführung.

* **Tauentzien-Theater.** Ob die Bezeichnung „Gesellschaftsdrama" für den diesswöchentlichen Film „Das Karussel des Lebens" richtig gewählt ist, bezweifle ich sehr, es ist mehr ein Sittenstück, zwar in vornehmsten Kreisen spielend, aber doch um so niedrigster Art. Die Handlung mutet auch etwas hintertreppenromanmäßig an, der Film selbst ist glänzend gestellt, Pola Negri zeigt alle Verführungskünste einer schönen Frau . . . L.

* **Straßensperrung.** Der Schweidnitzer Stadtgraben zwischen Amtsgericht und Graupenstraße wird wegen Erneuerung der Gleisanlagen vom 15. März bis 15. Mai für Fuhrwerk und Reiter halbseitig gesperrt.

* **Tot aufgefunden** wurde in ihrer Wohnung Matthiasstraße 91 die 82 Jahre alte Arbeiterin Elisabeth Buchalla. Ihre Leiche ist in das Schauhaus geschafft worden. Die Todesursache ist nicht bekannt geworden.

* **Kleinviehdiebe.** In den [illegible] des städtischen Viehhofs vermochten in [illegible] zum 4. März Einbrecher zu dringen, [illegible] einer Beute von nicht weniger denn 50 Gänsen und zwei Hühnern von dannen gezogen sind. — Aus einem Stall Allenstraße 94/96 ist in der Nacht zum 5. März eine schwarz-weiß gefleckte tragende Ziege entführt worden. — In der gleichen Nacht hat ein Einbrecher, der in einen Schrebergarten an der Liegnitzer Schule einbrechen wollte, aber von dem Wache haltenden Eigentümer verscheucht wurde, an Ort und Stelle vor Schreck eine lebende Ziege zurückgelassen, die er zweifellos schon anderweitig gestohlen hatte.

* **Ein Notizbuch mit 783 Mark** ist in einem Logis in der Grünstraße gefunden und im Generalkommando abgegeben worden. Abzuholen gegen Ausweis in der Kriminalabteilung des Zentral-Soldatenrats für die Provinz Schlesien, Breslau, Gartenstr. 106, Zimmer 82.

* **Speckdiebstahl.** In den Fleischladen Klosterstraße 5 brachen Diebe in der Nacht zum 6. März ein und eigneten sich 1½ Zentner geräucherten Speck, 20 Pfund Preß-, 20 Pfund Leberwurst, einen Schinken, 2 Pfund Rindfleisch, 4 Mark Wechselgeld an. Der Gesamtschaden des Fleischers beträgt 3000 Mark.

18 Zentner Seifenstein gestohlen wurden in der Nacht zum 5. März aus der Färberei Märkische Straße 44. Der Seifenstein befand sich in 8 Blechtrommeln, die entleert worden sind.

Eingesandt.

Unter diesem Rubrum veröffentlichen wir diejenigen Zuschriften aus unserem Leserkreis, für die wir nur die preßgesetzliche Verantwortung übernehmen. Die Redaktion.

Vom Wucher mit gebrauchten Möbeln.

Sehr geehrte Redaktion! In Ihrer Montag-Nummer wurde in Ihrer Zeitung über den Wucher mit Möbeln berichtet, der von Privaten getrieben wird. Das mag zutreffen, aber auch von Händlern wird solcher getrieben. Man gehe nur einmal in die Altmöbelgeschäfte und frage nach den Preisen oder man besuche das Auktionslokal Luisenstraße und höre zu, wie dort die Preise von Händlern in die Höhe getrieben werden, damit die dort zur Versteigerung kommenden Sachen nicht in Privathände kommen. So wurden kürzlich für einen gebrauchten Kleiderschrank 240 Mk., für ein Gebett Betten 375 Mark, für ein Bettgestell 150 bis 170 Mk., für einen Stuhl [illegible] Mk. gezahlt und natürlich auch bezahlt. Ist das kein Wucher auf Kosten derjenigen, die sich ihre Wirtschaft einzeln und unter [illegible] [illegible]

Stadt-Theater.
Sonnabend 7 Uhr:
Die lustigen Weiber von Windsor.
Sonntag 6½ Uhr:
Lohengrin.
Montag 7 Uhr:
Der fliegende Holländer.

Lobe-Theater.
Sonnabend 7 Uhr:
Des Meeres und der Liebe Wellen.
Sonntag 3½ Uhr (kl. Preise)
Zettchens Geburtstag.
7 Uhr, außer Abonnement:
Die tanzende Hymne.

Thalia-Theater.
Sonnabend 7 Uhr
Der Familientag.
Sonntag 7 Uhr,
außer Abonnement:
Alt-Heidelberg.

Scala-Lichtspielhaus.
Opernstraße. Tel. 2845.
Sonnabend 7½ Uhr:
Mein Annerl.
Sonntag nachmittags 3½ Uhr:
Der Raketbinder.
Sonntag und Donnerstag 7½ Uhr:
Der Vogelhändler.
Montag 7½ Uhr:
Der Zigeunerbaron.

Albertis Marionetten Theater 29186
Ritzenhaus, Seminargasse
Heute und täglich nachm. 4½ Uhr:
Mütterzahl
6 Bilder, Mskl. Gesang.
Sonntags 2 Vorstellungen 3½ und 4½ Uhr.
Vorverkauf: Barasch und Volkswacht-Buchhandlung.

Lustspielhaus.
Tivoli, Neudorferstraße 85.
Von Donnerstag den 6. März ab
abends 7½ Uhr:
Eine Hochzeit mit Hindernissen
Schwank mit Gesang in 3 Akten.

Jugend-Theater
Reichelstraße 51, Antonienstr. 15.
Sonnabend und Sonntag zum letzten Male:
Max und Moritz.
Montag wegen Vorbereitung geschlossen.
Dienstag täglich:
Der Reise des Schiaraffenlands.
Kinderstücke in 5 Bildern.
Anfang 4½ Uhr.
Kassenöffnung Sonntags 3½ u. 4½ Uhr.
Vorverkauf Sonntags von 11—12 Uhr an der Kasse.

Liebich
Heute abend 7½ Uhr:
Gastspiel Hartstein
und der neue
März-Spielplan.
2 Morgen Sonntag 2 Vorstellungen
Nachm. 3½ (kl. Preise) und abends 7½ Uhr (Einlaß 6½ Uhr).
In beid. Vorstellungen
Gastspiel Wilhelm Hartstein
mit seiner Gesellschaft.
Der
lustige Witwer
Außerdem:
Der große neue Spezialitäten-Spielplan u. s.
? Lebendes Spielzeug ?
3 Cartellas 3
Tanzkünstler mit ihrem komischen Hund „Bisbaf"
Paul Göbel
der beliebte sächsische Komiker
usw. usw.

Viktoria-Theater.
Heute u. tägl. 8 Uhr:
Loge Nr. 7.
Sonntag 4½ Uhr:
Nachmittags-Vorstellung
Loge Nr. 7.

Kabarett Fürst Blücher
Reuschestr. 11 12
Ab 1. März 1919:
Das Weltstadt-**Programm.**
Paul Fraas
der sächsische Philosoph.
Mizzi Neubauer
Operetten-Sängerin.
Carl Steinau
Komponist u. Rezitator
Hedi Senta
Vortragskünstlerin.
Jeden abend 8½ Uhr: Gastspiel d. beliebt. Brest. Humoristen u. Vortragskünstl.
Mia Schwartz, Soubrette, Max Rabius, mod. Zauberer
Künstlerkapelle Löschen.
Anfang 7 Uhr, Sonn- u. Feiert. Anf. 4 Uhr.

Tivoli Variete ZELTGARTEN
Ohlauerstraße 79 Nähe Hauptbahnhof
Täglich nur erstklassige Spezialitäten.
Von Sonntag:
Grosse 2 Vorstellungen 2
nachm. 3½ u. abds 7½
In der Nachmittags-Vorstellung das ausgewählte Abend-Programm
Der glänzende März-Spielplan.
Nur v. Besten das Beste!
Vorverk. a. d. Tageskasse vorm. v. 10—1 Uhr u. nachm. v. 5—6 Uhr.

Dominikaner!!
2 Große Familien-Vorstellungen 2
Anfang 4½ und 7½ Uhr.
Das neue Schlager-Programm
Neu! Neu!
Gemüsehändler Knöllchen
Neu! **Frauenlist** Neu!
Alfred Gregor, der beliebte Humorist.
Neu! Neu!
Lassally-Duo
Carl Napp
Das urkomisch. Original
Mandt Duo
Margot Brendel.

Café-Maximilian-Diele
Inh.: Franz Strusch
Ohlauerstr. 47 neb. Reichskommande
Intimer vornehm. Aufenthalt
Erstklassiges neues
Künstler-Konzert
Dir. Elsner.
Gutgepflegte Biere. — Prima Weine. — Feiner Küche. — Aufmerksame Bedienung.
Neu! **Diele** Neu!

ZEPTER-KINO Klosterstr. 87
Freitag bis Montag:
2 Riesensensationen.
Erst-Aufführung:
Das Geister- u. Gespensterschiff
200 Szenen
Inhalt:
In Meersticle. — Klippen. — Geschieitert. — Großmutters Erbschaft — Rakete. — Geisterstunde. — Kapitän. — Gerettet. — Hüte sich. — Der Schatz. — Verrat. — Gebrochen. — Auf dem Meeresgrund
Außerdem:
Maria Orska:
Das Schreckens-Duell
oder
Tot od. Lebendig
150 Szenen.
Inhalt:
Das schwarze Kreuz — Entlassen. — Gewissensmotiven. — Wahnbilder. — Aussichtsloses Duell — Tot u. doch lebendig.
Sonntag nachmittags: eine Kinder-Vorstellg.

DK Lichtspiel-Theater
29638
Direktion: Ernst Elsner.
Friedrich-Wilhelm-Straße 35.
Beginn:
Wochentags pünktlich ab 3½ Uhr.
Sonntags pünktlich ab 3 Uhr.
Einlass 1 Stunde vorher.
2 alleinige Erstaufführungen 2
Bruno Kastner u. Hanni Weisse
in dem gewaltigen Sensations-Schauspiel
Der Revolutionsheld
Nach dem berühmten Roman von Paul Rosenhayn und Adolf Gärtner
„Zwischen zwei Welten"
5 große Akte.
Ferner:
Zuchthäusler Nr. 33
oder
In den Tanden der schönen Nai
nach dem weltberühmten Kriminalroman:
Olaf Bernadotte
4 grosse Akte.
In den Hauptrollen:
Carl de Vogt und **Else Berna**
Preise der Plätze: 1.–, 1.50, 2.–, 2.50, 3.–.
Kein Vorverkauf, daher pünktliches Erscheinen ratsam.
Besuch der Nachmittags-Vorstellungen dringend empfehlen.

Gesellschaftshaus Königsgarten
Morgen sowie jeden Sonntag: (24743
großes Tanzkränzchen.
Gutes Konzertorchester. Anfang 8 Uhr.

Hindenburg-Lichtspiele
Weinstraße 53/55
Spielplan für den 8. und 9. März:
Robbin Morris!
Ergreifendes Drama in 4 Akten. 29604
In wahrheitsgetreuer Weise wird hier das Lebensschicksal eines entmenschten Sträflings geschildert.
Eine Ehe in Berlin W
Heitere Filmstudie in 4 Akten.
Sonntag 3½ Uhr
Kinder-Vorstellung.

Im Zirkus Busch
29606
Gebäude Welt-Kino Lausanne.
Sonntag, den 9. März:
Bauer-Vorstellung
von 3½—9½ Uhr.
Joe Leeds Das rollende Hotel
Großer Detektivschlager
4 große Akte.
Der müde Theodor
Köstlich sprudelnd. Lustspiel
3 große Akte.
Hauptr. Conrad Dreher
Der 7. Kuß
Hochst spannend. Schauspiel m. Hilde Wörner
4 große Akte.
Von 3½—6½ Uhr:
Für Kinder und Erwachsene:
Der Vogel im Käfig
Hochst drolliges Lustspiel mit Lee Parsons
3 große Akte.
Kraft Gesang u. Musik sei
Viel zum Lachen
Plätze ab Loge 25 Pfg.

Café Präsident
Neue Graupenstr. 2, Ecke Breitburgerstr.
Fernsprecher 11697.
Tgl. Künstl.-Konzert
im beliebten Wiener Salon Iris.
Kapellmstr. Jos. Pally.
Montags 5 Uhr Anfang.
Jeden Donnerstag:
Sonder-Abend-Konzert
nach Progr. Anf. 7½ Uhr.
Jeden Sonntag
von 11-1 Uhr: Frühkonzert
Weinausschank.

Die evgl. Schule Nr. 57
begeht Sonntag, den 9. März im Vereinshause, Holteiner 8, eine
Schulfeier
zu der Eltern u. ehem. Schüler herzlich eingeladen werden.
Einlaß 2 Uhr. Heise, Rektor.

Kaiser Wilhelm-Theater
Gartenstraße 86
nahe dem Hauptbahnhof.
Der zugkräftigste Film!
Henny Porten
in ihrer neuest. Filmschöpfung
Irrungen
Ein köstlich. Lustspiel
mit Lya Ley und Fritz Junkermann

Welt-Panorama.
Ring 19, Eckerfelde
Vom 9. bis 15. März:
Das schöne Spanien.

Westend-Kino.
Albrechtstraße 36.
Sonntag, den 9. März:
Die Geliebte des Thronfolgers
Gewalt-Drama in 6 Akten.
Hellsehen 1 Gr. ernstes Akten.
Punkt und Pünktchen
Lustspiel m. Knuspeln.
Erstklassige Reklation.

Bürgerpark-Krietern
Inh. D. Neuberger
Weihnachtsfeier
Sonntag
Vornehmer Tanz
Anfang 3 Uhr
Schönbals

D. K. Gesellschaftssaal
Friedr.-Wilhelmstr. 35
Tel. 2874
Heute:
Intimer
Tanz-Abend
Beginn 8 Uhr:
!Nachtfalter!

Palmengarten
Morgen Sonntag:
Gr. Konzert
Trebnitzer Kapelle
(35 Personen)
Dir.: A. Galscke.
Anfang 4 Uhr.

Mittwoch, den 12. März, abends 8 Uhr, in den Union-Festsälen, Reuschestraße 51:
Vortrag E. Wolfsdorf
Religion, Kirche, Staat!
Freie Aussprache. 29639
Karten im Vorverkauf 75 Pfg. im Verkehrsbüro Barasch u. in der Volkswachtbuchhandlung; an der Kasse 1.— Mk.
Deutscher Freidenkerbund, Ortsausschuß Breslau.

Rickmann
Sonnabend u. Sonntag
Bockbier-Fest
im Rickmann 29162
„Zur Friedrichshöhe"
Friedrichstr. 20
Mod. bemalt. Ein erheiternd. Jeder Besucher erhält ein Geschenk gratis. Ausgezeichnete Musik. Für gute billige Speisen und Getränke ist gesorgt. Es ladet ergebenst ein
R. Greil u. Frau.

Schwerhörigkeit!!
Ohrgeräusch usw.
Ohrschmerz 29666
über Nacht taubmacht bei wichtig. potente amtlich geleitet. Betrugsmerkm. Degener u. Ulbrich Ohr-Spezialmittel.
Große Broschüre gratis.
Sanis Versand München 336 b.

Wassersportfreunde!
(Ruderer, Segler, Kommunisten)
Die 29686
Freie Rudervereinigung Breslau
Mitglied d. Arbeiter-Wassersport-Verbandes
hat ihren Sportbetrieb eröffnet
u. bitt. alle Wassersportfr. um Ihren Beitritt
Geschäftsstelle:
G. Scholz, Breslau 9, Gellhornstr. 43, I
Vereinslokal: Gewerkschaftshaus

Jüdisches Volk heim (Toynbee-Halle)
Antonienstraße 15, Portal 7. (29701
Sonntag, den 9. März, abends 8 Uhr:
Konzert-Abend
veranstaltet von Herrn Oberkantor Weiß (Balladenabend).
Am Klavier Frau Hamlack.
Jedermann herzlich willkommen.

Klettendorf, Jung's Etabliss.
Jeden Sonntag Tanz

Carl Bauer's Festsäle „Zur frohen Stunde"
Gabitzstraße 24. 29539
Sonntag, den 9. März 1919:
Großer öffentlicher Tanz
Anfang 8 Uhr. Carl Bauer.
Nächsten Mittwoch: Tanzkränzchen.

Freie Religionsgemeinde
Grünestraße 14/16
Sonntag, den 9. März d. J., abends 7 Uhr:
74. Stiftungsfest
Festvortrag: Herr Dr. H. Ohr 296.8
Musikalische Darbietungen — Rezitationen
Gäste herzlich willkommen. Der Vorstand.

Henkner's Festsäle, Morgenau
Heute Sonntag: 29592
Großes Tanzkränzchen.
Dienstag, den 11. März:
Großes Tanzkränzchen.
Sonnabend: **Vereinskränzchen.**
Anfang 8 Uhr. Ergebenst A. Henkner.

Ringkonzerthalle (Spatenbräu)
Ring 5. 29683
Neu! **Blumenfest** Neu!
Täglich: Großes humorist. Konzert
der Klaus- und Bauernkapelle aus Köln mit ihrem schönen Ton als Instrumentalist. Stimmungs! Staunen!

Etablissement Harmonie
Gräbschenerstraße 139/41. [25570
Heute sowie jeden Dienstag
TANZ
Jeden Dienstag Tanzkränzchen.
Es ladet ergebenst ein C. Pförtner.

Mu Ia-Mädchen. Müller's Etabliss.
Sonntag, den 9. März, sowie jeden Sonntag:
Grosses Tanzvergnügen
wozu ergebenst einladet [29669] A. M.

Flöter's Restaurant
Gräbschenerstraße 256. — Telefon 2614.
Jeden Sonntag: **Großer öffentl. Tanz.**
Es ladet ergebenst ein (29560) R. Flöter.

Preußischer Hof, Oswitz.
Inhaber Paul Liebe.
Sonntag, den 9. März 1919
Grosses Tanzvergnügen
Jeden Donnerstag
Mitte-Tanzkränzchen
wozu ergebenst einladet D. O.

Heute zur Fastnacht
ladet nochmals ergebenst ein 29590
Gräber, Gräbschen, [illegible]

Oswitz. H. Endler's Etablissement „Volksgarten" Oswitz.
29554
Jeden Sonntag: Tanzvergnügen
wozu ergebenst einladet D. O.

Schneiders Saal, „Zur Fürstenkrone"
Fürstenstraße 32. 29588
Sonnabend, 8. März: **Gr. Familien-Kränzchen** Anfang 4 Uhr

Hundsfeld. Etabl. „Blauer Hirsch"
Sonntag, den 9. März, sowie jeden Sonntag:
Familien-Kränzchen
Gute Musik, neu. Tänze. Es ladet ergeb. ein Gustav Menzel, Ring.

Henischel's Festsäle, Frankfurterstr. 117/19
Jeden Sonntag: Großer öffentlicher Tanz
Jed. Donnerstag: Gr. Tanzkränzchen. Anf. 5 Uhr
Sonnabend: Vereinskränzchen. Freie Sängervereinigung Breslau-West, Mitglied des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes. 2555 H. Baudach.

Villa Liebich 9.7.4
vor der Rosenthaler Brücke
Sonntags ab 3 Uhr: **Tanz** Besitzer: G. Klester.

Achtung! Fürstenkrone, Fürstenstraße 32.
Neu renoviert.
Jeden Sonntag und Donnerstag: **TANZ**
Sonnabend: **Vereinskränzchen**
Es ladet ergebenst ein B. Schneider.
Telephon 9599. 29587 Telephon 9599.

Etabl. „Erholung" Woischwitz.
Morgen Sonntag: 28654
Grosses Tanzvergnügen.
Es ladet ergebenst ein A. Herold.

Weide's Festsäle
Pöpelwitzstraße 23.
Morgen Sonntag: **Tanz**
Nächsten Mittwoch, wie immer: Großes Tanzvergnügen.
Gute Küche. — Gepflegte Biere. 29667
Es ladet ergebenst ein E. Weide.

Lilienthal
Inhaber: Robert Engmann
Jeden Sonntag: 28655
Großer Tanz.

Scholz, Woischwitz.
Morgen Sonntag 28658
Tanzkränzchen
wozu ergebenst einladet

„Zum Schifferheim", Wäldchen 24.
Sonnabend und Sonntag: 28680
Musikunterhaltung täglich warme Rostfleischspeisen
von 5 bis 10 Uhr abends. Telefon 6789
Es ladet ergebenst ein W. Klemm.

Achtung! „Apollo“,

Herdainstraße 100.

Morgen sowie 29468

Jeden Sonntag: Gross. Tanzfest

Anfang 3 Uhr.

Nächsten Sonnabend:

Unterhaltungs-Abend mit Tanz.

Kaffeehaus Neuhaus

25 Minuten von Morgenau entfernt.

Sonntag, den 9. März 1919

Vornehmer Eröffnungs-Tanz

Neues Parkett. 29548 Anfang 3 Uhr.

Es ladet ergebenst ein Frau P. Seifert.

Achtung! Achtung!

Arbeiter Athleten-Verein Breslau

(Mitglied des Arb.-Athlet.-Bundes Deutschland)

veranstaltet am Sonnabend den 15. März in Wollin's Festsäle, Frankfurterstr. 109

eine **Begrüßungsfeier mit Tanz**

Einlaß 4 Uhr. [13] Anfang 5 Uhr.

2 Kapellen :: Tanz ohne Pause :: 2 Kapellen.

Gäste herzlich willkommen.

Gesellschaftshaus **Hähnel** Scheitnig. 15/17

Heute Sonnabend:

Großer Maskenball

G. V. „Wir“

Wertvolle Prämien. Großartige Überraschungen. Volles Konzert-Orchester. Art. gelichtet. Parkett

Anfang 5 Uhr.

Maskenabzeichen im Saale zu haben.

Konzerthaus „Siegfried“.

Kürassierstraße 12/18.

Sonnabend, den 8. März 1919

Großer Maskenball

mit Maskenprämiierung

Veranstaltet vom G.-V. „Silesia 1911“.

Gäste willkommen. 29465

Es ladet ein Der Vorstand.

Hermann Kynast's Festsaal

„Zum Oderstrom“, Uferstraße 47/48, vormals Hanke.

Alle Sonntage: 29300

Öffentliches Tanz-Vergnügen

Beginn 3 Uhr

sowie jeden Mittwoch bei vollem Orchester: **Großes Familienkränzchen.**

Es ladet ergebenst ein T. O.

Festsäle **Zum schwarzen Bär** Frankfurterstr. 93

Jeden Sonntag: **Großer öffentl. Tanz.**

Gutes Orchester — Vorzügl. Küche — Kaffee m. Gebäck

28669 H. Wiemay.

Kramer, Karlieb.

Jeden Sonntag:

Tanzkränzchen von 3 Uhr an.

Etabl. z. Volksgarten, Brockau

(früher Deutscher Kaiser) 29170

Jeden Sonntag:

Elite-Tanzvergnügen

Anfang 4 Uhr. bei voller Musik. Anfang 8 Uhr.

Küche und Keller bieten das Beste.

Es ladet ergebenst ein

Karl Peuker.

Sonderzüge ab Breslau-H. 1,30, 4,12, 7,28 ohne Reiseschein

„Waldschlösschen“, Tiergartenstr.

hinter dem alten Zollhause.

Sonntag, den 9. März:

Grosses Tanzkränzchen.

Anfang 5 Uhr. 24709

Es ladet ergebenst ein **Hellmuth Wagner.**

Sonnabend, 8. März: Gr. Vereinsvergnügen m. Tanz.

Hundsfeld, Etablissement „Gelber Löwe“.

Jeden Sonntag

Gr. Familien-Kränzchen

Es ladet freundlichst ein

Kabus, Breslauerstraße Nr. 12,

vis à vis der katholischen Kirche. 25475

Thiel's Etabl., Rosenthal

Sonntag, den 9. März:

Grosses Tanzkränzchen

Anfang 3½ Uhr. 28737

Hotel König v. Ungarn

empfiehlt seine Säle

zu Hochzeiten und Festlichkeiten

25886 Hochachtend J. Bilkowski.

Eisen-Säle, Friedrich-Wilhelmstr. 32

Jeden Sonntag: 28660

Tanzkränzchen.

Anfang 5 Uhr. Gute Küche.

Wilhelmsburg, Neudorfstr. 54.

Sonntag. **Tanzkränzchen**

Volles Orchester. Anfang 5 Uhr

Jeden Donnerstag: Tanzkränzchen.

Ruppricks Etablissement zum „Jägerhof“ Gräbschenerstraße 161/163.

Jeden Sonntag: 28661

Oeffentlicher Tanz.

Empfehle meinen Saal zu Vereinsveranstaltungen.

Im Krug zum grünen Kranze Neudorfstrasse 54a

Jeden Sonnabend und Sonntag von 4 Uhr an

Unterhaltungs-Konzert.

26179

Gemüsesamen

Blumensamen, Zucker- und Futterrübensamen, Mendelin- sowie Klee- und Grassamen in bekannter guter Qualität 29448

empfiehlt

M. Kracht, Samen-Handlung

Breslau 17, Frankfurterstraße 139.

Holzpantoffeln, Sandalen,

mit eigenen Lederoberteilen verfertigt in fertiger Ware

M. Kubaner, Seminargasse 7 u. Gabitzstr. 11.

Holzschuhe werden auch für Kriegsgefangene in Stand gesetzt.

Nach Auswärts Lieferung in 3 Tagen.

Schlafzimmer, Herren- u. Speise-Zimmer, Küchen

Metall-Bettstellen, Chaiselongues, Sofas, Rohrstühle

liefern preiswert in gediegener Ausführung

29662

Julius Ollendorff & Co.

Albrechtstr. 14. BRESLAU Albrechtstr. 14.

Kriegsanleihestücke werden in Zahlung genommen. — Zahlungserleichterung wird gewährt.

Ehefragen.

29629

Ärztl. Belehrung für Verlobte u. Verheiratete. Von Dr. med. Hutten. Aus d. Inhalt: Das Recht u. die Pflicht z. Ehe. Das Heiratsalter. Gattenwahl. Krankheit u. Ehe. Liebe oder Vernunft. Hochzeit. Flitterwochen. Hygiene d. jg. Ehe. Das Recht u. die Pflicht z. Kinde. Die Kinderlosigkeit. Die Gefühlsfälte der Frau usw. Anhang: Knabe oder Mädchen? Mk. 2. Nachn. Mk. 2.25. Hausarzt-Verlag, Bln.-Steglitz 34.

Krätze heilt unt. Garantie unsere farb- u. geruchlose, amtl. geprüfte Renarin-Salbe. Dose Mk. 5.- Porto u. extra. Kurbad in Naumburg a. Saale 30, Mark 12.

Bester Ersatz für 29612

russ. Tee

frei von jedem medizinischen Beigeschmack, das Pfund Mk. 2.50

Hch. Barteis Nachfl.

Altbüßerstr. 48b.

Telephon 2121.

Ansichtskarten billig!

100 Kriegs-Postkarten 5.00 Mk.
100 Friedensmotiv-Postk. 5.00 „
10 echte Kunst-Postk. 5.00 „
Verlag Marder, Breslau I, 73.

Bekanntmachung.

Nach den Bestimmungen für Arbeiterkarten der städtischen Straßenbahn muß sich jeder Käufer oder Benutzer einer derartigen Karte durch eine Bescheinigung seines Arbeitgebers darüber ausweisen können, daß er als Arbeiter im engeren Sinne dieses Wortes beschäftigt ist. Da sich die Fälle von mißbräuchlicher Benutzung dieser Vorzugskarten wieder mehren, müssen wir auf genaue Beachtung der Vorschrift bringen.

29534

Verwaltung der Städtischen Straßenbahn.

Presse-Vermerk.

Die militärpolizeiliche Nach- und Abschub-Ueberwachungsstelle Breslau hat seine Diensträume nach Claassenstraße 10, I. (Weidner's Hotel) verlegt Fernruf 3320 wie bisher.

Die vom Kriegsministerium zum Schutze militärischen Eigentums eingerichtete Ueberwachungsstelle Breslau fordert das Publikum auf, bekanntwerdende Diebstähle und Beraubungen an Heeresgut, wie überhaupt Nationaleigentum aber sonstige strafbare Handlungen zum Nachteil der Heeresverwaltung einer Dienststelle schriftlich oder telephonisch mitzuteilen. Nur wenn jedermann an seinem Teile mitarbeitet, ist es möglich, die ungeheuren Schäden zu vermindern welche dem Staate und somit der Allgemeinheit durch Diebsbanden, Hehler und Schieber erwachsen. Je größer die Verluste, um so höher die Steuerlast. 29533

Generalkommando VI. A.-K. Breslau.

Bitte!

Kutscher und Transporteur der Hoffpedteur Kahlert haben während d. Transports e. Sackes eines Kriegsteilnehmers von der Friedrichstraße n. d. Speditionslager 1 gr. weißgelbe Wappenentw. Zeichnungen e. Stammbaum u. Korrespondenz pp. verloren od. entwendet. Wegen Wiedlichkeit wendung wird zugesichert, daß keine Anzeige erfolgt. Hohe Belohnung bei Rückgabe der Wappen gesichert. 29541

Mitteilungen erbeten unt. K. 118 a. d. Exp. d. Volkswacht.

„Der Heldentod“ Sensationsgedicht eines Unterleutnants, verfaßt während einer Frontstraße in Belgien. Zu beziehen gegen Einsendung von 10 Pfg. durch den Verlag Hesse & Papstein & Co., Charlottenburg, Leonhardstr. 24.

Die Nacktheit!

Qualkarten, jetzt für den Handel freigegeben. Sortiert 20 St. 3.50 Mk., 100 Stück 12.50 Mk., kein Nachnahme. Bei größeren Mengen ohne Spezialpreise. [26493

Müller & Winter, Abteil. 10, Leipzig, Arndtstr. 66.

Breslauer Consum-Verein

Der Geschäftsbericht für das Jahr 1918 liegt vom 10. März ab in unseren sämtlichen Warenlägern zur Entgegennahme für unsere Mitglieder bereit. 29540

Uhrmacher Walter Patrick

Albrechtstraße 5 29418

empfehle mein Geschäft sowie Reparatur-Werkstatt.

Breslauer Consum-Verein

Die Auszahlung

der Rückgewähr u. Zinsen für 1918

erfolgt nach Erteilung der Entlastung seitens der General-Versammlung

von Freitag, den 14. März d. J. ab

in vier Zahlstellen, Kreuzstraße 24 u. 30.

Näheres wird durch Aushänge in den Warenlägern bekannt gegeben.

Einlaß in die Zahlstellen findet nur gegen Eintrittskarten statt, welche

von Montag, den 10. März ab

und zwar nur in den Waren-Verkaufsstellen gegen Vorlegung des Quittungsbuches oder der Legitimationskarte erhältlich sind.

Die Eintrittskarten, welche Zahlstelle, Tag und Stunde des Erscheines angeben, haben nur für die aufgedruckte Zeit Gültigkeit und gewährleisten bei pünktlicher Benutzung die schnellste Abfertigung.

Die über die Gegenmarkeneinreichung im Januar erteilte vorläufige Quittung ist vor Beginn der Auszahlung an der Einlieferungsstelle, also im Warenlager umzutauschen. 29541

Lehrmeisterbücherei

die Nummer 40 Pfg.

Zu beziehen durch die **Volkswacht-Buchhandlung**

Neu aufgenommen: 28429

Bunzlauer Tongeschirr

Töpfe, breit, vorrätig bis 10 Liter

2½	2	1¼	1	½ Ltr
2.25	1.65	95	85	75

Töpfe, hoch, bis 22 Liter vorrätig

6	5	3½	1¾	1 Ltr.
3.25	3.95	2.95	1.65	85

Milchtöpfe, innen weiß

2	1½	½
2.35	2.25	95

Kasserolle mit Deckel

4	3	2	1 Ltr.
3.25	2.65	2.25	1.95

Napfkuchenformen, 4.45, 2.75, 1.95 1.45

Schüsseln, 4.25, 3.95, 3.45, 2.50, 1.45 95

Restposten

Steingutgeschirr

mit kleinen Fehlern

Speiseteller	Stück 88	68
Oberlassen	Stück	68
Salz- oder Mehlmesten	Stück	3.65
Milchtöpfe, weiß und bunt	St. 1.25	95
Salatieren, Satz (5- u. 6teilig)		6.25
Schüsseln, weiß	Stück 1.25, 95	48

Zündige Angebote

Kinder-Strumpfhalter mit Gummi . . . . . Paar	95
Schwarze Nähseiden Nr. 100 Rolle 30 Meter	48
Patent-Hosenknöpfe Dtz.	20
Kragenbündchen für Trikothemden . . . . . Stück	38
Konfirmanden-Handschuhe weiß, mit zwei Druckknöpfen, für Mädchen . . . . Paar 3.25,	2.50

Kinderfäße, schwarz

4	5	6	7	8	9
2.25	2.40	2.50	2.70	2.75	2.95

Einkaufsbeutel	Stück	58
Torschon-Einsätze ecru, f. Handarbeiten geeignet . . . 78,		58
Schmale Batist-Wäschespitze		48
Konfirmanden- u. Kommunikantenkarten, Gr. Auswahl, 75 bis 10, 18		12

Damen-Blusenschürzen

Wiener Form, hübsche türkische Muster, reich garniert ohne Bezugschein 9.75

Arbeitshosen

f. Männer, aus festen Stoffen Reichsware 17.05, 15.75, 14.45

Lebensmittel

Speise-Salz 5 Pfund . .	70
Mohrrüben 10 Pfund . .	1.40
Speise-Essig ¾ Liter-Flasche	1.25
Rote Speise-Rüben 10 Pfund . .	1.40
Creme-Speise Karton . . .	65
Fleischbrühe-Ersatz-Würfel 25 Stück . . .	80
Speise-Pilze ½ Pfund . .	3.25
Kraftblut-Konserve Pfund-Dose .	2.95
Kaffee-Zusatz 2 Pfund . .	1.35
Nährpastete Pfund-Dose .	2.70
Vanill.-Zucker-Zucker 2 Pack. . .	65
Marmelade ½ Pfund . .	1.45
Süßer Österreich. Wein ¾ Lit.-Flasche	9.60
Wermut-Frachtwein ¾ Liter-Flasche	30

Wieder eingetroffen:

12 000 Meter bedruckt. **Köperband** schwarz und weiß . . . Meter **15**

Familiennachrichten

Nach fünfmonatlicher banger Ungewißheit erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber, braver, guter Sohn, Bruder, Neffe und Cousin, der

Unteroffizier

Artur Hilbricht

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

im blühenden Alter von 22 Jahren am 4. Oktober infolge schwerer Verwundung bei Premont gestorben ist. [29640

BRESLAU VI, den 8. März 1919.
Westendstraße 65,

Die tiefbetrübten Eltern, Geschwister u. Anverwandte.

Verspätet!

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied am 28. Februar 1919 im Kaiserin Elisabeth-Krankenhause zu Freiwaldau in Oesterreich-Schlesien die einzige Tochter unseres Ingenieurs Herrn A. Pommernelle

Gertrud Pommernelle

im blühenden Alter von 19½ Jahren.

Die Beerdigung der teuren Entschlafenen fand daselbst am 2. März 1919 auf dem protestantischen Friedhofe statt. 29670

Breslau, im März 1919
Kantstraße 66

Die Arbeiterschaft der Fa. Smrczewer & Co.
I. A.: Der Arbeiterausschuß.

Trauer-Kleider

Kostüme | für Damen | Röcke
Blusen | u. Mädchen | Hüte

stets vorrätig und nach Maß 28721

M. Centawer, Schmiedebrücke 7—10.

Trauerhüte

in größter Auswahl.

M. Tichauer, Reuschestr. 46-48.

Versammlungen und Vereine

Deutscher Eisenbahner-Verband.

Am Montag, den 10. März, abends 6 Uhr, findet im Lokal „Königsgrund", Lohestraße,

eine besondere Versammlung der Oberbauarbeiter für Breslau und Umgegend statt.

Tagesordnung:
1. Unsere Stellungnahme zu der bevorstehenden Arbeitszeit.
2. Wöchentliche Zahlung.
3. Verschiedenes.

Referent: E. Frohnmeister.

Alle Kollegen sollen, da die Tagesordnung sehr wichtig, restlos erscheinen. 29510

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltung Breslau

Sonntag, den 9. März, vormittags 10 Uhr in den Unionsälen, Reuschestraße 51:

Branchenversammlung der Maschinenschlosser

Tagesordnung:
1. Der Auf- und Ausbau unserer Organisation. Referent: Kollege Knorr.
2. Neuwahl der Branchenleitung.
3. Branchenangelegenheiten.

Zahlreichen Besuch erwartet Die Branchenleitung.

Mitgliedsbücher sind am Saaleingang vorzuzeigen!

Achtung! Arbeitnehmer der Breslauer Damen und Mädchen-, Herren- u. Knaben- u. Kinder Kleidchen-, Blusen- und Wäsche-Konfektion.

Montag, den 10. März 1919, abends 7 Uhr im großen Saal bei Exner, Mauritiusplatz 4

Öffentliche Schneider- u. Näherinnen-Versammlung

Tagesordnung:
1. Was erwarten die Breslauer Schneider und Schneiderinnen von der bevorstehenden Tarifeinführung in der Damen- und Mädchen- Engros-Konfektion?
2. Die neuen Lohnzuschläge und die Nähraufgabe in der Herren- und Knaben-Konfektion.
3. Was haben die Arbeiterinnen in der Kinder- und Wäsche-Konfektion zu tun, um eine Verbesserung ihrer Lage zu erreichen? Redner Bezirksleiter Kotte.

Werte Kolleginnen und Kollegen! Erkennet den Ernst der Zeit und erscheint vollzählig in dieser wichtigen Versammlung.

Verband christl. Schneider u. Schneiderinnen Deutschlands, Zahlstelle Breslau.

(Im Büro Graupenstr. 11, II werden in der Zeit von 8—7 Uhr Aufnahmen entgegengenommen.)

Dienstag, 11. März, ist abends 7 Uhr ebenfalls bei Exner unsere diesjährige Generalversammlung, die sämtliche Mitglieder besuchen sollen. 29696

i. A.

Nach mehrfacher Tätigkeit als Assistent in den zahnärztlichen Instituten der Universitäten in Tübingen (Prof. Fischer) und Breslau (Geheimrat Partsch, Prof. Brauer) habe ich mich hier als

Zahnarzt und Facharzt für Zahn- und Mundkrankheiten

niedergelassen u. halte Sprechstunden täglich von 9—1 Uhr.

Dr. med. Hugo Brasch

Gartenstr. 57 (med. Viertel), Ecke Neue Schweidnitzerstr. Fernsprecher 8565. 29600

Aus dem Heeresdienst ausgeschieden halte ich wieder Sprechstunden Werktags 8—9, nachm. 3—4 Uhr, Sonntags 9—10 Uhr.

San.-Rat Weile, Tiergartenstr. 29.

„Institut für Zahnleidende"

Gartenstraße 12, pt.
Telephon Nr. 9955.

Zähne — Plomben in Gold, Silber, Emaille.

Zahnziehen mit örtlich. Betäubung 1 Mk.

Tanz-Schule

Weiße Gasse 15, II. Eine Treppe-St. lehrt täglich, kost. u. sicher alle modern. Tänze, auch Sonntags. Einzelunterricht jederzeit. Beginn neuer Kurse f. Anfänger, Damen, Herren, Walzer, Rheinländer, Chanzieren in 2 Stunden.

Mod. Tanzlehrbuch

mit viel. Abbild. Mk. 3.35, der gute Ton, Geschenkband 5.35, 1000 Gern. techn. Ratgeber 3.50. Nachn. [24676
L. Schwarz & Co.
Verlag, Berlin S. W. 14.

Tell

Hühnerhund, Jagdhund

gestern am 7. März entlaufen.

Gegen gute Belohnung abzugeben

Gebhardt Kranz, Ring 29.

Breslauer [28789

Sargschmuckindustrie

Inh.: Carl Axt
Blücherplatz 10, Hernbr. 1536.
Billigste Bezugsquelle in Leichenwäsche, Sargbeschlägen, inst. Metallsärgen, sichere Metallsärge.
Eigene Fabrikation.
Besuch m. Reisenden kostenlos

Wichtig für Brautpaare! 29535

Schöne neue **Möbel**

1 2tür. Schrank 220.—
1 2tür. Vertiko 220.—
2 Metallbettstellen m. Pat.-m. Kaltgenstr. 390.—
1 Sofa . . . . . 185.—
1 Chaiselongue . 78.—
1 Tisch . . . . . 55.—
1 Spiegel m. Konsol 110.—
Kompl. Küchen . 280.—
Entreegarderoben
Schöne pol. Kommoden

Max Giesel
Ziegelstraße 22.

Frauen 28550

verlangen bei krankhafter **Periodenstörung** meine altbekannten Präparate.
Preis 9 Mk. und 15 Mk.
Gummiwaren
Irrigatoren, Leib- und Monatsbinden, Suspens.

Frau M. Böhm Breslau II Arlestr. 3, I

Möbeltransport!

Fahre hier und nach außerhalb. Ausführung von Wohnung zu Wohnung. 29608

Robert Zimmer,
Breslau V, Gräbschenerstr. 34.

Grammophon

mit Platten 75—100 Mark, tadellos. Apparat, bill.
Pohl, Gräbschenerstr. 62.

Wiederverkäufer

fordern, bevor sie ihren Bedarf decken, meine neueste Preisliste gratis und franko von

Otto Wolf,
Engros-Versandhaus
Breslau I, Ingrisch 43. Telefon 576

Gute Belohnung!

Starker, großer Wolfshund mit Maulkorb, Zuchband u. Hundemarke, auf den Namen „Feldan" hörend, ist Freitag abend entlaufen. Gegen sehr gute Belohnung und Erstattung aller Unkosten abzugeben
29712 Kleinburgstraße 18, I.

Rechtsschutzstelle

„Verein Frauenwohl"
erteilt unentgeltlich Rat und Auskunft.
Sprechstunden täglich außer Sonnabend von 4—6 Uhr Bastigasse 6a. 29625

2 Mädchen

vom Lande, im Alter von 19 bis 24 Jahren, wünschen Herrenbekanntschaft zwecks spät. Heirat, wenn möglich Bdh. Offerten unter K. 121 an die Expedition dieser Zeitung. 29525

Kinderl. Ehepaar m. will Kind, am liebsten Kriegswaise, als eigen annehm. Off. unt. G. 8 an die Exped. d. Ztg.

Kauf

Alt. Kupfer, Zink, Blei, Messing, Zinn 17
zahlt höchste Preise
Otto, Schlesiens. Nr. 8.
Fernspr. 1908.

Für Kaffeehäuser
Ein Fleischervieswagen
zu kaufen gesucht. 29493
Heinrich Scholz, Breslau X
Kochstr. 24. Kostschlächterei.

Kaufe

alte Grammophon-Platten, auch in zerbroch. Zustande, zu höchsten Preisen
Zithern, Sprechapparate und andere Musikwerke

Musikhaus Albert Jeske
Friedrich-Wilhelmstraße 69
Telephon 7209

Möbel Bett., Piano, Phot., Appar., Fernglas, Uhr, Schmuck usw. kauft Alex, Ankerstraße 13, Tel. 5139

Alte abgeschlaffte
Grammoph.-Platten
auch Bruch und Walzen kauft zu höchsten Preisen
Carl Sackur,
Ring 54. 28438

Herrenrad, m. Gummi-Bereif. und Anlauf zu kaufen gesucht. Gefl. m. Preis an K. Hoffmann, Weinbergsweg 12, part.

Vereinsbannerträger (al. deutsch. Ritter) zu verl. Off. unt. O. 4 an d. Exped. d. Volksw.

Gebr. Nähmaschine
zu kaufen gesucht. Off. u. O. 7 a. d. Exped. d. Volkswacht. [30

Achtung! Liebhaber!
Majolika-Tischlampe
v. Hoffmann, Derfflingerstr. 58, 4—8 Uhr. 29617

Garant. reine Kirschstärke zu verl. Offert. unt. O. 2 an die Exped. der Volkswacht. [18

Verkauf

2 Bettstellen, mit 2teiligen Patent-Matratzen, 1 Sofa, 1 Chaiselongue, 1 Küchenbüfett, wie eine kompl. Küche billig zu verkaufen bei [29354
Balinger, Schweidnitzerstraße 8.

Grammophon
verkauft Teilzahlung gestattet.
Mücke, Weidenstr. 25 II

Taschenuhren verk. billig. Leih haus Lohnauer, Weißenburgerplatz 7.

Gasthaus u. Gartenausschank in reizendem, Breit. Vorstadt wegen Todesf. bald zu verk. Preis 165,000 M., Anz. 30-50,000 M. Off. u. G. 124 a. d. Exp. d. Ztg. 26780

Hochmod. Mantelstoffe, gute Futterstoffe aller Art, versendet auch nach auswärts sehr preiswert. A. Feensel, Marktstr. 13, II.

1 Posten **Neue Bettfedern** geschl. m. Daun., Pfund 12 Mark, zu verkaufen. Oelsnerstr. 12, I.

Wohnungen

Ein Zimmer
zu vermieten an Herrn oder Dame, per 15. März 1919. Mitsch, Sedlitzstraße 11, III.

Arbeitsmarkt.

Stellenangebote.

Zentral-Verband d. Handlungsgehilfen
Ortsgruppe Breslau. Geschäftsstelle Margaretenstr. 17.

Zum baldigen Antritt wird für unsere Ortsgruppe ein

Kassierer

gesucht. Derselbe muß auch agitatorisch befähigt sein und die Handlungsgehilfenbewegung gründlich kennen. Mehrjährige Verbandsangehörigkeit Bedingung.

Bewerbungen sind unter der Aufschrift »Bewerbung« bis zum 15. März an die Geschäftsstelle Margaretenstraße 17, Zimmer 44 einzureichen. 29704

Mühlenwerkführer 29700

sucht für sof. od. spät. Dauerstellung. Gute Zeugn. vorhand. u. Gefl. Offerten sind zu richten an
Fritz Preikelt, j. F. Burkersdorf, Kr. Schweidnitz

Maschinen-Näherinnen 29546

sofort gesucht.
„Mirka", Matrosenfabrik, Martinistraße 9.

Schneider

auf Maß (Sakko, Ulster, Hosen u. Westen) in und außer dem Hause. (28542) Gebr. Bengel, Neumarkt 13.

Schneiderinnen

für leichte Näharbeiten sucht bei dauernd lohnender Beschäftigung außer dem Hause per sofort (29507
C. Lewin, Theaterstraße 4, II. Stock.

Geübte Blusenschneiderin

für besseren Genre sucht bei höchsten Löhnen [29618
Meldungen Vormittag. W. Kunze, Graupenstr. 13, I Etg.

Selbst. Jackenarbeiterinnen
„ Jackenzuarbeiterinnen
„ Rockarbeiterinnen
„ Taillenzuarbeiterinnen
Lohnklasse I, sucht 22
Josef Berger
Neue Schweidnitzerstraße 7/8, I. Etg.

Näherinnen auf neue Ulster

und Rüstungsjacken können sich melden. (29379
Mofka, Neuderstr. 65, Gartenh. 2. Etg. rechts.

Mehrere tüchtige Vorarbeiterinnen

für feinen Damenputz bei hohem Gehalt und Jahresstellung per sofort gesucht.
Helene Rosenstein, Kaiser Wilhelmstr. 12

Damenschneider für Maßfachen u. Umarbeitungen f. dauernd auf Haus gesucht.
28] Offerten unter O. 6 an die Expedition der Volkswacht.

Hosennäherin

sucht Rudolph, Alexanderstr. 38 Mittelh. part.

Suche zuverlässigen **Arbeiter** f. Erdarbeiten i. Garten Kalkteil, Krietern Breslauerstraße 37

Zuarbeiterinnen für Kleider und Blusen sofort gesucht.
29] Baumgarten, Ohlauerstr. 46, I.

Schneider für Herren-Maßfachen und Umarbeitungen sofort gesucht. Offerten unter O. 5 an die Exped. der Volkswacht.

Tüchtige Hand-Näherinnen

für Herren-Konfektion, bei hohen Löhnen, sofort sich sofort melden. 29[illegible]
Pariser & Straßner, Nikolaistr. 10[illegible]

Blusenschneiderin

für zugeschnittene, leicht zu verarbeitende Ware sucht bei höchsten Löhnen W. Kunze, Graupenstraße 13, 1. Etage. 2907[illegible]

Maschinenzwicker (Moenus)

sowie Handzwicker gesucht [29[illegible]
Schuhfabrik R. Mischok, Perlmutterstr. 79

Steinmetz-Lehrlinge

bei angemessener Kostgeldentschädigung sucht (2907[illegible]
L. Niggl, Werkstätten für Friedhofskunst
Steinstraße 56/62.

Zeitungsfrauen

für Wochenzeitung melden sich unter Offerten K. 108 an die Exped. der Volkswacht. 29[illegible]

Tüchtige Schneidergesellen

für Maßarbeit, werden sofort eingestellt
Jaschonek & Kleiner, Ernststr. 2

Mehrere tüchtige [29[illegible]
Maschinen- u. Handnäherinnen
sucht Klara, Sadowastraße 60, II.

Knopfloch-Maschinennäherin

zum sofortigen Antritt gesucht. C. Lewin, Abteilung Graupenstr. 6/10.

Näherinnen in u. außer dem Haus sofort gesucht.
Ostdeutsche Leichenwäsche-Industrie
Sandor & Co., Ring 50, III.

Nebenverdienst!

Evtl. Hilfe beim Aufbau der Existenz und dauerndes hohes Einkommen! Keine Versicherung! Kein Verkauf an Bekannte! Keine Schreibarbeiten! Bequem im Hause! Aussichtsreiche Wege! Viele Anerkennungen. Verlangen Sie Prospekt Nr. 25 von Abreise: Schlichlach 124, Dresden-A. 1. 24694

Tücht. Näherin auf leichte Mäntel, außer dem Hause, kann sich melden Heuer, Steinauerstraße 8.

Herrenschneidermädchen f. Masch. u. Hand sucht [28931
Kostk. Am Wäldchen 20.

Hosennäherinnen

sucht Bengel, 28953
Augustastraße 131, Gartenh. 11.

Geübt. Damenschneidermädch. melden sich bei 29633
Clara Fischer,
Friedrich-Wilhelmstr. 54, Gr. III.

Tüchtige
Knopfloch-näherin
für Maschine sofort gesucht.
M. Ehrlich,
Taschenstraße 3—5.

Schneidergesellen

f. feine Maßarbeit, Tarif III, sucht Winkler, Neue Graupenstr. 5.

Erstklassige
Schneider
finden bei höchsten Löhnen dauernde Beschäftigung.
B. Pfeiffer
Schweidnitzerstr. 36.

Tüchtiger Bügler 31 der evtl. Maschine näht, gesucht. Heinrichstr. 5, 3. Etg. r.

Tüchtige Schneider auf neue Ulster und Wendemäntel, in und außer dem Hause, sucht Ludwig, Gartenschanze 14, II. 33

Tüchtige Maschinen- und Handnäherinnen 32 auf Ulster und Wendemäntel, in und außer dem Hause, sucht Ludwig, Gartenschanze 14, II.

Gute Stellen für [29163
Köchinnen
Stubenmädchen
Alleinmädchen
mit und ohne Kochen
Stützen
Kinderfräuleins
für bald u. später empfiehlt
Städt. Hausfrauen-Verein zu Breslau
Elisabetstraße 16/20.
Das Personal zahlt 50 Pfg. nach erfolgter Vermittlung.

1 Maler-Lehrling

sucht (28601
Paul Aeche, Kohlenstr. 11.

Ploisen-Näherinnen

mit Probe gesucht.
H. Ehrlich,
Taschenstraße 3—5.

Geübte Näherinnen

für leichte Näharbeit. Junkernstraße 50, II.

Hosennäherinnen

können sich melden. Wilhelmstraße 11 bei Hammel.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie sucht
Arno Rothe,
Gräbschenerstraße 25.

Ein Knabe

welcher Lust hat Gürtler- u. Bronzeark. zu werden, melde sich Kupferschmiedestr. 10.
R. Schneider, Gürtlermeist.

Schornsteinfeger-Lehrling

sucht per bald (29413
K. Scharte, Ohlau.

Schlosser-Lehrlinge

können sich melden, per 1. April. [19
Paul Hergmann, Teichfeld-Straße 11.

Reeller Nebenverdienst 29[illegible]

wird nachgewiesen, gezeigt in jeder Stadt und größ. Dorf. Nur völlig einwandfr. mänl. Pers. ges. Näh. u. G. 3275 durch Invalidendank, Breslau 5.

Stellengesuche.

Clarinettist

für Tanzmusik frei. Off. unter Z. 116 a. d. Exped. d. Volkswacht.

Moderne

Gardinen

Halbstores Bettdecken

Gardinenstoffe Bedruckte Kretons

Läufer- u. Teppichstoffe

Vorlagen • Matten • Wachstuche

in reicher Auswahl und allen Preislagen

Leinenhaus

Bielschowsky

Nikolaistraße 74/76 **Breslau** Ecke Herrenstraße

Nach Ausscheiden aus dem Heeresdienst [28777

Sprechstunden
wochentags 10–11 Uhr.
Dr. Hadda
Kaiser-Wilhelmstraße 52.

Richard Bartheit
Dentist, Poststraße 1
wieder **persönlich**
zu sprechen.

Zahnersatz
mit und ohne Gaumenplatte,
Plomben, Reparat. Umarbeitungen.
Schonendste Behandl.
Mäß. Preise, auf Wunsch bequeme Zahl.-Beding.
Auswärtige in 1 Tage.
Schliebs, Reuschestr. 13
8–1, 2–6 Sonnt. 9–12.

Meta Hanne, Kais.-Wilhelm-Straße Nr. 6.
Plomb.-Zahnersatz (Gold u. Kautsch.)
Kronen, Brücken 26421
Schonendste, rücksichtsvolle Behandlung nervöser Patienten.

Zahnpraxis
für sämtl. Zahnarbeiten. Kariesfr. und sorgfältigste Behandlung, mäßige Preise. Sonntags beim Arzt. 22700
Maria Gabrysch.
Schweidnitzerstraße 18, I.

Heilmagnetiseurin
Frau Schumann
Moritzstraße 22
Erfolgreiche Behandlung aller inneren und äußeren Krankheiten in und außer dem Hause.

Möbel
komplette Küchen
Schlafzimmer
ganze Einrichtungen
sowie einz. Stücke
in unerreichter Auswahl und Güte
per Kasse
eventl. Teilzahlung
empfiehlt 21874
Karsunky & Co.
Rosenthalerstr. 2
gegenüb. d. Odertorwache.

Nähseiden!
Roth, I. Hummerei 52 53

Knöpfe
für die Herrenschneiderei
Roth, Hummerei 52/53.

Gummi-waren 25374
jeder Art.
A. Kindler
Breslau I, Junkernstr. 6.

Möbel
Schlafzimmer
Schränke
Vertikows 26280
Bettstellen mit Matratze
Sofas mit guten Bezügen
kompl. Küchen
zu billigsten
Kassapreisen
evtl. Teilzahlung.
F. David
Friedr.-Wilhelmstraße 9.
Eingang Wachtplatz.

Schneiderkurse
f. Frauen u. Töchter erteilt
Frau **E. Richter,**
Gartenstraße 30, II.
Tages- u. Abendkurse.

Spülspritzen,
Irrigatoren,
Bettunterlagen
Ant. empfohlen 1222-9
A. Kindler,
Junkernstraße 6.

Möbel
Schlafzimmer
moderne Küchen
Schränke, Vertikos
Bettstellen mit Matratzen
Plüschdiwans
mit echt. Bezug in gross. Auswahl zu billigen Preisen gegen Kasse eventl. Teilzahlung.
Hübner,
Reuschestr. 2, 1. Et.

Kautabak
frisch eingetroffen,
garantiert reiner Tabak
Oderstraße 25.

Noch ist es Zeit
Ihre Nähmaschine schnell und preiswert reparieren zu lassen.
Flemming,
Mechanikermeister
Taschenstraße 31

Typenmöbel-Werkstätten
Polsterabteilung lief. Sofas, Divan, Matr. m. Spannrahmen, I. Matratzen für Mädchen und Kinderb. Alle Umarbeitungen schnell und preiswert.
Zöbisch,
Fr.-Wilhelmstr. 102, Stb., r., II.

Stoff-Lauben
Schweidnitzerstr. 49, I. St.
(Haus Albert Fuchs)
Batiste und Volle
Reizende Muster, Mtr. 17.75
Konfirmandenstoffe
weiß gestickt, Meter 22.50
Kleid.- u. Blusenseiden
doppelbreit, Mtr. v. 22.50 an
Tülle hell und dunkel
für Blusen, Meter 15.75
Krepp-Chiffon gestickt
mod. Farb., 115 cm breit, für Blusen u. Kleid., Mtr. 25.50
Waschseide in verschd. Farben . . Meter 19.75
Kostüm- u. Rockstoffe
130 cm breit
Regenmantelseide
in mod. Farben, Ia Qualität
Unterrock Moiré
schwarz, 110 cm breit.

24414
Kastenwagen, Leiterwagen, Kiefernwagen, Marktwagen, Kinderwagen, Klappwagen, Holzräd., Kind.-Metallbettst.
W. Nerlich
Katharinenstraße 7, kein Laden. Ein- und Verkaufsgeschäft.

Auf Extratischen
Viele hundert
Damen-Kragen
Serie I 4.90 Serie II 7.50 Serie III 9.75
Albert Fuchs
Schweidnitzerstr. 49.

Nach mehrjähriger Klinischer Ausbildung an Universitätsinstituten und städtischen Krankenanstalten in München, Halle, Magdeburg und Breslau habe ich mich hier als 28887
prakt. Arzt niedergelassen. Telefon No. 9644
Dr. med. Max Hirschler, Körnerstr. 22 II.
Sprechstunden: Werkt. 8–9, 3–4, Sonnt. 9–10.

Städt. Höhere Handelsschule
(1 Jahr, 150 Mark)
Städtische Handelsschule
(2 Jahre, je 72 Mark)
Städt. Abendkurse für Damen und Herren
(halbjährlich, je 6 Mark)
Anmeldungen Taschenstraße 22.
Der Direktor: Stechow.

Gut eingeführtes
Zuschneide-Lehrinstitut
für Herren- und Damenmoden
von **Augustin Winkler,**
Breslau I, Ohlauerstraße 84, 2. Etage
Eingang Schuhbrücke 77a, 2. Et.
Neue Kurse
beginnen am 1. und 15. jeden Monats.
Prospekt gratis und postfrei. 28789

Moderner Zahnersatz
in Gold und Kautschuk
28558 (Plomben 2c.)
G. Gressin Nachf. Otto Haase
Gräbschenerstraße 69, I, Ecke Reichstraße.

Bund für freie Volkskirche.

Für die Provinz Schlesien mit dem Sitz in Breslau hat sich ein Bund für freie Volkskirche gegründet, der sich nach Bedürfnis auch in Ortsgruppen gliedern soll. Er bekämpft die Ueberwindung des kapitalistischen Geistes für einen Sieg wahrhaft sozialer Gesinnung auch in der Kirche. Er tritt ein für die Durchführung sittlicher Grundsätze in Politik und Völkerleben und damit für den Weltfrieden.

Die Freiheit der Einzelgemeinde ist bei aller Wahrung des Zusammenhanges mit der Gesamtkirche zu schützen und die Kirche von aller behördlichen Bevormundung frei zu machen. 29401

Beitrittserklärungen zum Bunde sowie nähere Auskunft erteilen bereitwilligst:

Professor **Dr. Holtzmann, Breslau,** Hobrechtufer 9, I. und Gerhard **Hanns Lehmann,** Breslau, Redaktion d. „Volkswacht"

Frauenhaare! 28170
Die kriegsamtlich genehm. Einkaufsstelle, Schillerstr. 21 hpt. zahlt für schönes ausgekämmtes Haar u. Stumpfen für Kilo 20 Mk., Gramm 2 Pfg., f. gewickeltes, Kilo 15 Mk., Gr. 1½ Pfg. f. Deckelabfall u. alte Zöpfe hohe Preise.
Annahmezeit nur Montag, Dienstag und Sonnabend früh von 9–6 Uhr abends.

Herrenbekleidung
wird durch Wenden und Umarbeiten
:: in bekannter bester Ausführung ::
wie neu aussehend hergestellt.
Militär-Mäntel und Decken werden zu Ulstern, sowie Blusen zu Jacketts
in jeder gewünschten Form umgearbeitet bei 29361
L. Prager, Albrechtstraße 51. Fernsp. 3195.

Damen
sparen viel Geld, wenn sie ihre getragenen Hüte nach den neuesten Formen in der Hutfabrik von
Julius Löwy,
Reuschestraße 47/48,
umformen lassen. Filiale: Viktoriastr. 71.
Hüte werden wie neu.

Dampf-Bettfedern-Reinigung
mit elektr. Betrieb. Tel. 19385. Flurstr. 18, am Hauptbahnhof
Beste Bezugsquelle für Bettfedern und Daunen.

Möbel-Transporte
auch von und nach auswärts unter persönlicher Mitarbeit führt prompt und billig aus
Friedrich Schöbel, Bergstr. 28, pt.
25895

Für Wiederverkäufer!
Strumpfwaren, Taschentücher, Hemden, Unterröcke, Stoffe, Lederhüte, Schulranzen, Kurzwaren, Bademäntel und viele andere Artikel offeriert in großen Mengen (3516
Berthold Bacopfeld Breslau, Wilhelmstraße 70/72.
Filialen werden nicht beliefert.

Eine für Händler! **Batterien**
Taschenlampen, Glühbirn., Feuerzeugen, Bindfaden, Kerzen, Kerzenkappen, Glühstrümpfe, Gasglühlinden, Gasperdel, Brenner, Gasanzünder, Gummistiefel. 28572
Haushaltgs.-Karbidlamp.
Wasdmannlampen für Flur- u. Treppenbeleuchtung, „Luna", gr. Sparlampe der Gegenwart.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Großhrg. **Karl Wiedemann,** Breslau I, Antonienstraße 11. Fernsprecher 11673.

Möbel
komplette
Schlafzimmer
Speisezimmer
Wohnzimmer
einzelne
Möbelstücke
selbstgefertigte
Polsterwaren
kompl. Küchen
zu billigsten Kassapreisen, auch auf Teilzahlung
S. Osswald
Albrechtstr. 6
Ecke Schuhbrücke

Kinderwagen
Klappwagen,
Kind.-Metallbettst.
Leiter- und Kastenwagen
Reisekörbe
Puppenwagen
Friedrich-Wilhelmstraße 17, Hochgeschäft.

Waschanstalt
SANITAS
Niedergasse 25
Wäsche nach Gewicht.

Jeder Raucher probiere
C. Kretschmer's
Kraus-Tabak
Er hält 35% reinen Tabak
Großes Paket 1.50 Probe-tüte 0.50
C. Kretschmer, Breslau I
Schmiedebrücke 29 b. Tel. 4592
Älteste Tabak-Handlung
Nach außerhalb
4 Pakete Mk. 6.50 fr.

Zeitungsverkauf!

Sie haben es nicht mehr nötig
weit zu laufen, denn die
Anzeigenannahme der Volkswacht
befindet sich jetzt
Hummerei Nr. 54 3 tes Haus von der Schweidnitzer Straße

Bücherverkauf

Spareinlagen
verzinsen wir

	mit 4%	bei täglicher Kündigung	
	„ 4¼%	„ vierwöchentl.	„
Ausführung	„ 4½%	„ dreimonatl.	„
sämtlicher	„ 4¾%	„ halbjähr.	„
Bankgeschäfte!	„ 5%	„ ganzjähr.	„

Gewährleistung unbedingter Diskretion!
Breslauer Creditbank
Postsch.-Kto. 775 Tauentzienstraße 14 Telefon 6960/62

Hermann Haertel, Breslau I,
Gegr. 1819 Weidenstr. 33 am Christophoriplatz. Tel. 461
Sämtliche Gummiwaren lieferbar!
Krankenpflegeartikel, Bandagen etc.
Künstl. Beine und Arme in anerkannt höchster Vollendung
28346

Meine Damen
jetzt ist es die höchste Zeit, wenn Sie Ihren Hut umpressen oder umnähen lassen wollen. Das bekommen Sie gut, preiswert und nach den neuesten Formen bei
26223
M. Anders Nfgr., Stroh- u. Filzhut-Fabrik
Friedrichstraße 21, pt., dicht a. d. Zimmerstr.
Einzelverkauf zu Fabrikpreisen.

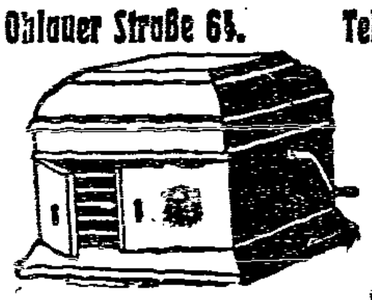
Unsere Spezialhäuser sind die
GRÖSSTEN DEUTSCHLANDS
für Brusen-Kleider-Röcke
Blusen-Cohn
Breslau
Schweidnitzer Straße
3435
BERLIN • GESCHÄFTE LEIPZIG • HAMBURG • MÜNCHEN • CHEMNITZ
UNSERE ZWEIGGESCHÄFTE:
BMB

Ein billiges Korsett
nach Maß, fertigen wir aus jedem gegebenen Stoff oder Wäschestück in verschiedenen Preislagen. Garantiert bester Sitz.
Garnlieferung ohne Berechnung
Werkstätten moderner Maßkorsette
zur **Toska Gunkel**
31 Gartenstraße 81, Ecke Höfchenstraße.
Haltestellen der Linien: 7, 8, 15, 18, 22, 23.
Filialen: Danzig, Dresden, Halle, Hamburg, Hannover, Königsberg, Magdeburg, Posen, Stettin.

Wir kaufen alte und zerbrochene Grammophonplatten zu höchsten Preisen

---

Odeon-Musik-Haus
Ohlauer Straße 64. Telefon 5508.



Original-Odeon-Apparate empfehlen sich selbst!

Opern, Tänze, Märsche, Gesänge, sowie glänzend gelungene Odeon-Aufnahmen von Kunstgrößen wie: Frieda Hempel, Leo Slezak, Emmy Destinn, Lilly Lehmann, Hermann Jadlowker, Eugen d'Albert, Jean Kubelik, sowie Transvaal. — Ländlich, Humor. — Aisha. — Japanisch. Laternentanz. — Mädchen sind wie die Engelein. — Liebe macht uns dumm. — Amoureuse. — Auf der Alm, Holzknechttanz. — Gfiliebanner, Bayrischer Defiliermarsch. — Wie ein stolzer Adler. — Wir präsentieren. — Ich schieß den Hirsch, Reitermarsch. — Parademarsch 18. Husaren, Ulanenruf. — Drei Lilien, Soldatenmut. — Freiheit Morgenrot, I. u. 2. Teil. — Wir Männer in der Binse, Sozialistenmarsch. — Geburtstagsfeier, Prosit der Gemütlichkeit. — Hans in allen Ecken. — Mein Heimattal. — Mein Himmel auf der Erde. — Fascination, Quand l'amour meurt. — Liebestanz, Aubade Printanière. — Es wird weiter getanzt. — Franken in Schönbrunn. — Blitzblaues Blut. — Berlin tanzt. — Sozialisten-Marsch. — Der Freiheit Morgenrot I. Teil. — Der Freiheit Morgenrot II. Teil. — Zum Völkerfrühling (Marseillaise). — Die Arbeitsmänner „Wer schafft das Gold zu Tage". — An die Freiheit „Sei gegrüßt du hehres Weib". — Arbeiter-Sängergruß „Lasset laut im vollen Chor". — Arbeiter-Vaterlandslied. — Hoch das freie Wort. — Wir glauben an der Freiheit Sieg. — Sozialisten-Marsch. — Arbeiter-Marseillaise. — Ein Sohn des Volkes will ich sein und bleiben, und andere. 22772

Verlangen Sie kostenlos Kataloge über Odeon-Musik-Apparate u. Odeon-Schallplatten. Klavier-Noten in größter Auswahl.

Möbel
Schlafzimmer, Speisezimmer, Wohnzimmer, komplette Küchen, Polsterwaren, Kleinmöbel, empfiehlt preiswert.
Albert Nowotny, Weidenstr. 23/24.
Fernsprecher 3791.

Achten Sie nur
auf diese Firma!

Bürstenfabrik mit elektr. Betrieb.
Alle Sorten Bürsten bedeutend billiger wie jede Konkurrenz.
Verkaufsräume:
Lehmdamm 15, Klosterstraße 33.
Rich. Emil Lenk.

Helft unseren Verwundeten!

Grosse Geld-Lotterie
zu Gunsten des Marine-Genesungsheim.
Ziehung 3., 4. und 5. April 1919
11586 Geldgewinne = 375000 Mark
Hauptgewinne: 100 000, 50 000, 20 000, 10 000 Mark usw.
Alle Gewinne sind nur bares Geld.
Originallose à Mk. 3.50 Postgebühr und Liste 40 Pf. extra.
Obige Lose empfiehlt und versendet
Albert Loeser, Breslau,
Ohlauerstrasse 63, am Christophoriplatz.
Telefon 302.

Sie gehen chick und elegant
gekleidet, wenn Sie Ihre Garderobe wenden oder umarbeiten lassen
Aus Militärmäntel und Decken
werden Paletots, Ulster oder Joppen hergestellt.
Anfertigung von 28368
Herren- und Damengarderobe
bei Jul. Thiel, Rosenstraße 35.

MOEBEL
vornehme
Wohnungs-Einrichtungen
streng solide Preise Besichtigung erbeten
ca. 200 Muster-Zimmer
JOSEF HIRSCH
Breslau, jetzt Gartenstr. 42. Ecke Agnesstr.

---

ca. 200 Musterzimmer
Preisw. Angebot für Brautleute!
Möbelfabrik
Atelier für Innenarchitektur
Wilhelm Nitschke & Co.
Adalbertstrasse 4—8
Herrenzimmer A 1830.— Speisezimmer A 2000.— kompl. Küche v. A 250.— an Schlafzimmer A 1400.—
Langjähr. Garantie. Aufbewahrung kostenlos

Schicke Herrenkleidung
nach Maß erhalten Sie, wenn Sie Ihre alten Kleider wenden und umarbeiten. Telefon 1867. 24799
Militär-Mäntel
werden bei uns in tadelloser Ausführung zu dicken Sportpaletots oder Ulster umgearbeitet. Gütige Bestellungen binnen 8 Tagen. Auswärtige Aufträge werden prompt erledigt.
Jaschonek & Kleiner, Schneidermeister, Freiburgerstr. 7.

Augengläser
Brillen, Klemmer, Lorgnetten
in allen Ausführungen. 24548
Zeiss-, Punktal- und Perpha-Gläser.
Die besten!
Operngläser, Reisegläser, Prismen-Ferngläser, Barometer, Thermometer, Reisezeuge.
Richard Heinrich, Optiker
Neue Schweidnitzerstr. 14, Ecke Gartenstrasse.

Auffallend
ähnlich nach jeder Photographie, liefert Vergrößerungen und Verkleinerungen
Gatzki, Vergrößerungs-Anstalt
Breslau I, Neumarkt 16
Viele Dankschreiben Billige Preise
Preisliste gratis und franko

Konfirmanden-Kleider
schwarz u. weiß
78.00, 85.00, 110.00.
Modehaus Tichauer
42 Schmiedebrücke 42
an der Ursulinerstraße
28092
Nur eigene Anfertigung

Wie neu
werden getragene Damenhüte nach den neuesten Formen in der Hutumpresseanstalt von
Eduard Hoffmann, Gartenstraße 24. Telef. 3035.
umgenäht und umgeformt. 26382

Gesellschaft für einfache Wohnungseinrichtungen
der Stadt Breslau m. b. H.
Albrechtstrasse 39
Eingang Althüsserstrasse, 1. Stock.
28675
Einfache Möbel
gut, preiswert, geschmackvoll, gegen bar oder erleichterte Zahlungsweise.

Paletot, Ulster, Sport-Ulster
Jackett und Weste, Sport-Joppe oder Jackett werden umgearbeitet aus einem
Militärmantel od. -Anzug.
Getragene Herren-Bekleidung
wird durch Wenden, Modernisieren und Umarbeiten nach Maß in eigener Werkstatt
wie neu aussehend
in kürzester Zeit anfertigt.
Max Beugel, Herrenstraße 2, 1. Etage.
Wende- und Modernisierungs-Institut.

Grammophon
mit Platten 75.— Mk. nichtert. Grammophon billig. Pohl, Gräbschener Straße 61.

Möbel!
Wir haben seit Januar den vollen Betrieb wieder aufgenommen und arbeiten uns liefern zu zeitgemäß billigsten Preisen in gediegener Ausführung
komplette Küchen- und Zimmer-Einrichtungen, sowie Einzelmöbel, Sofas und Matratzen.
Möbelfabrik Schneider,
Bismarckstraße 34.

Arbeiter-Frauen
berücksichtigt bei Ihren Einkäufen Denn die
Inserenten der „Volkswacht".

Möbel
Schlafzimmer
Speisezimmer
mod. Küchen
sowie
Schränke
Vertikos
Bettstellen
Schreibtische, Spiegel
Polsterwaren
sehr preiswert
Hübschnus
L. Rosner
Gartenstr. 1
am Sonnenplatz.

Arbeiter-Sport-Verein „Vorwärts".
Zwecks Gründung eines Arbeiter-Sportvereins für Geistes- und Körperpflege suchen wir Genossen und Sportfreunde als Mitglieder. Schriftliche und mündliche Anfragen sind zu richten an
Kaufmann Josef Blalas
28140 Matthiasstraße 122, 3. Et.

Kaufmännische Privatschule Barber
Besteht seit 1875 – Breslau, Gartenstr. 57 – Anruf 775
Ausbildung in allen Handelsfächern.
Tages- und Abendunterricht. — Prospekt kostenlos.
Anfang April Beginn neuer Halb- u. Ganz-Jahreskurse.

Geschwister Felix u. Olga Lepach's
Tanz-Schule Albrechtstraße 44/45 I.
lehren gründlich und schnell alle modernen Rund- und Tourentänze in Kursen sowie im Einzelunterricht.
Anmeldungen nehmen täglich entgegen. D. O.

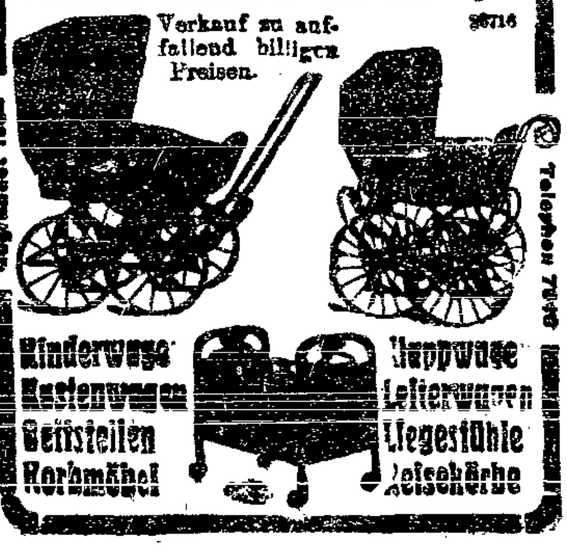
Geschäfts-Eröffnung
Schmiedebrücke 29a, 1. Stock
Detail-Verkauf zu Engros-Preisen

Bijouterien	Broschen, Ketten, Kolliers, Anhänger, Hutnadeln, Ohrringe usw.
Lederwaren echt und imitiert	Handtaschen, Besuchstaschen, Scheintaschen, Portemonnaies, Mappen, Schultornister

Billigste Bezugsquelle! 29526
Sehr günstige Einkaufsgelegenheit
Schmiedebrücke 29a, 1. Stock
Salo Landsberg en gros u. en detail

Zum Umzug
Gardinen
Vorhänge
Stores
Bettdecken, Tischdecken
ROSENSTOCK
Schweidnitzer Str. 2.
Gegründet 1854.

Breslaus größtes Verkaufs- und Versandhaus
B. Suchantke, Ohlauerstr. 14.
Unerreichte Auswahl in allen Abteilungen.
Verkauf zu auffallend billigen Preisen. 28716



Gegründet 1848 Telephon 7040